Die „Lippische Landes-Zeitung“ mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand“, „Der Landwirt“, „Im Zuge der Zeit“ und „Blätter für lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Zeitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, [illegible] Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kluft, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lan[illegible] Holzhausen, Laßbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Loßbruch, Lot[illegible] Lüdenhausen, Mackenbruch, Maßve, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen [A. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide V. L., Pivitsheide V. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Wabbenhausen, Wahrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. D., Wellentrup d. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 6. Detmold, Dienstag, 8. Januar 1907. 140. Jahrgang.

Zur Wahlbewegung im Reiche.

Sehr interessant ist das Verhalten der Regierungs-Offiziösen gegenüber den Konservativen. Anfangs waren sie ein wenig verblüfft über die Widerspenstigkeit der konservativen Presse und Parteiführer, sowie über Presse und Parteiführer des Bundes der Landwirte, die (abweichend von den F r e i konservativen) durchaus nicht der Bülowschen Silvesterparole gegen das Zentrum folgen wollten. Jetzt, nach einer Pause der Erholung, haben die Offiziösen auf den Wink der Regierung folgende Taktik eingeschlagen. Die Offiziösen im Norden schmeicheln, die Offiziösen im Süden drohen. Die Nordd. Allg. Ztg. redet den Konservativen gut zu und versichert sie, Fürst Bülow denke nicht an eine liberale Aera; die Süddeutsche Reichskorrespondenz dagegen deutet ziemlich deutlich an: die Regierung werde genötigt sein, sich an die konservativen W ä h l e r zu wenden und sie darauf aufmerksam zu machen, daß ihre Führer aus Parteiegoismus antinationale Politik trieben, desgleichen die Führer des Bundes der Landwirte. Sie sollten sich andere Führer suchen, die mehr Sinn und Herz für die nationale Frage des Augenblicks hätten, als die Führer von heute. Das steht natürlich noch nicht so klar und deutlich ausgesprochen da (so klar und deutlich zu den Konservativen zu sprechen, riskierte nur Bismarck), aber liegt auf dem Hintergrunde der warnenden und drohenden Worte, und man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man sagt: **Zur Stunde hat die Reichsregierung den stillen Wunsch, daß ein Teil der konservativen Wähler andere Kandidaten wählt, Kandidaten, die in der augenblicklichen Konfliktsfrage, in der Stellung zum Zentrum, zuverlässiger sind, als die Führer der Konservativen und des Bundes der Landwirte.** Das ist unter den mannigfachen überraschenden Erscheinungen der diesmaligen Wahlkampagne nicht die am wenigsten überraschende.

* * *

Die nationalliberale Presse beklagt sich in bitterer Tonart darüber, daß die Stöckerschen Christlich-Sozialen und das Zentrum in aller Stille ein Bündnis geschlossen haben, um den Nationalliberalen in den Rücken zu fallen. **Bis jetzt ist es inbezug auf zwei Wahlkreisen, inbezug nämlich auf Bochum und Wetzlar, an den Tag getreten, daß sie sich verbunden haben, um sie den Nationalliberalen gemeinsam zu bestreiten: Bochum soll das Zentrum, Wetzlar das Stöckertum bekommen. Die nationalliberale Presse fragt Herrn Stöcker, ob das nationale Politik sei? Aber dem Autor des Scheiterhaufenbriefes geht manches andern v o r der nationalen Politik, und er ist durchaus geeignet, als Nachfolger des bekannten welfischen Brüel, protestantischer Hospitant des Zentrums zu werden.**

* * *

In der Monatsschrift des Reichsverbandes der Vereine der Nationalliberalen Jugend „Jungliberale Blätter (Nationalliberale Jugend)“ veröffentlicht Rechtsanwalt B a s s e r m a n n, als Vorsitzender des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei, ein Aufruf: „An die nationalliberale Jugend!“ Dieser Aufruf macht die nationalliberale Jugend auf die historische Stunde aufmerksam, die der diesmalige 25. Januar darstellt, und fordert sie auf, so zu wirken und zu wählen, daß der klare, deutliche und entschiedene Liberalismus wieder sich aufrichten könne in deutschen Landen. Leider ist das Uebrige etwas sehr phrasenhaft gehalten, ein besserer Stilkünstler würde den vortrefflichen Gedanken des Bassermannschen Manifestes kürzer und schlagender ausgedrückt haben. Und noch besser würde es gewesen sein, wenn Bassermann statt Worte, eine Tat vollführt hätte, zu der ihn seine Weltanschauung wohl befähigte: nämlich sich entschlossen an die Spitze der nationalliberalen Jugend zu stellen. In dieser nationalliberalen Jugend liegen manche hoffnungsvolle Zukunftskeime und wir, von der sozialliberalen Front des Liberalismus, würden manche Berührungspunkte mit ihr finden, wie auch Bassermann selbst in seinen sozialen Idealen sich sehr sonderbar neben seinen Fraktionskollegen vom Schlage der Heyl und der Semler ausnimmt. Freilich würden bei so entschiedenem Auftreten diese Elemente zu den Freikonservativen abschwenken, wo sie längst hingehören, aber die nationalliberale Jugend, die nationalliberale Renaissance würde überreichlich das auf dem linken Fügel gewinnen, was sie auf dem rechten Flügel verlöre.

* * *

Dem Grafen B a l l e s t r e m soll anscheinend sein Wahlkreis Tost-Gleiwitz erhalten bleiben. Voll argen Grimmes hatten die edlen Polen aus der Korfantyschen Polackei dem Grafen Rache und Untergang geschworen für seine diplomatische Hinneigung zur Regierung auch in Sachen der Polenbewegung. Der national-polnische Pfarrer Kapitza sollte als polnischer Sonderkandidat dem früheren Reichstagspräsidenten ein parlamentarisches Ende bereiten und damit dem Zentrum eine Lehre erteilen. Jetzt hat Pfarrer Kapitza von höherer Seite her die Ordre bekommen, still zu verschwinden, und er hat den Polen ohne Angabe von Gründen die Kandidatur in die Hände zurückgelegt. Die Polen werden schon auf einen Geistlichen verzichten müssen, wenn sie in Gleiwitz einen Gegenkandidaten gegen den Grafen Ballestrem finden wollen.

* * *

Eine Eroberung ist dem Zentrum nicht geglückt, die es sicher zu haben glaubte. Wie es die nationalen Sektierer in Altdeutschland (mit Ausnahme der Dänen), die Polen und Welfen, liebevoll an sich zog, so machte es auch auf die Angliederung der elsässischen und der lothringischen Landespartei Anspruch. Die Angliederung wurde seit anderthalb Jahren durch Verhandlungen und Erörterungen vorbereitet. Aber während die Elsässer ernstlich gesonnen scheinen, unter das Schutzdach des Zentrums zu kriechen, haben die halb oder drei Viertel französischen Lothringer (die sogenannten Notabeln) dem Zentrum eine Absage geschickt und bei dem elsaß-lothringischen Block der Liberalen angefragt, ob dieser geneigt wäre, ihnen einige Zugeständnisse zu machen und sie aufzunehmen.

Zur Wahlbewegung in Lippe.

Wir haben gestern das Kapitel des politischen Anstandes im gegenwärtigen Wahlkampf durch einige Beispiele aus der altfreisinnigen Presse illustriert, die ein Licht werfen auf deren Methode, mit der W a h r h e i t umzugehen, wenn es sich um die Lippische Liberale Volkspartei handelt.

Wir sind heute leider genötigt, diese Beispiele um einige neue zu vermehren.

* * *

E r s t e n s. Das altfreisinnige Blatt in Lage erzählt seinen Lesern, einige liberale Männer, die weder der freisinnigen Volkspartei noch der Lippischen Liberalen Volkspartei angehören (welcher liberalen Partei mögen denn diese Herren wohl angehören?), haben einen Einigungsversuch gemacht durch einen Vorschlag, die Herren Heynemann und Dr. Neumann-Hofer sollten zugunsten eines dritten gemeinsamen Kandidaten zurücktreten, und dieser Einigungsversuch sei an dem Widerstande des Dr. Neumann-Hofer „leider“ gescheitert.

Wir bedauern, feststellen zu müssen, daß auch diese Mitteilung wieder der Wahrheit widerspricht. Zunächst möchten wir bemerken, daß die angeblich keiner Partei angehörenden Herren, die an Dr. Neumann-Hofer herantraten, ihren Schritt als vertraulich bezeichneten. Die Notiz der Lagenser Zeitung beweist, daß die Herren selbst keinen Wert mehr auf den vertraulichen Charakter ihres Vorgehens legen. Da haben wir denn auch keine Ursache mehr, zurückzuhalten und dürfen die wahre Sachlage bekannt geben.

Herr Dr. Neumann-Hofer kam den Herren, die an ihn herantraten, in der für einen Angehörigen der Lippischen Liberalen Volkspartei einzig möglichen Weise entgegen, indem er ihnen erklärte, er wäre zugleich mit Herrn Heynemann zu einem Verzicht bereit, wenn die W ä h l e r zusammenberufen würden, um gänzlich frei und unbeeinflußt einen gemeinsamen Kandidaten zu erwählen. Diesen Vorschlag, der allein dem demokratischen Grundcharakter einer wahrhaft freisinnigen Partei entspricht, lehnten die Herren indessen ab, und zwar mit der ausdrücklichen Motivierung, dann würde ja die Majorität der Wähler wieder den Dr. Neumann-Hofer wählen, und damit wäre ihnen nicht gedient. Ueber den Kopf der Wähler hinweg muteten sie dem Dr. Neumann-Hofer zu, seine Partei unbefragt im Stiche zu lassen, um sich der Abneigung jener Herren gegen seine Person zum Opfer zu bringen.

* * *

Ohne die freisinnigen Wähler zu befragen, welch ein Kandidat ihnen genehm sei, sollte also, nach dem Vorschlage der an den Dr. Neumann-Hofer herantretenden freisinnigen Volksparteiler, ein dritter Kompromiß-Kandidat den Wählern aufgezwungen werden. Diese Geringschätzung der Wähler ruft wieder in Erinnerung die von derselben Seite bei einer früheren Wahlbewegung gewagte Kennzeichnung der liberalen Wähler des Dr. Neumann-Hofer als „Stimmvieh“ und „Schnapsbrüder“, die auch jetzt wieder auflebt in der traurigen Lüge eines altfreisinnigen Berichterstatters der Freisinnigen Zeitung in Berlin, daß Dr. Neumann-Hofer in der Detmolder Versammlung vom 1. Januar mit einer „Rotte halbwüchsiger angetrunkener Leute“ erschienen sei. Freisinnige Wähler, die nicht so wollen, wie die Herren Lütgebrune und Genossen, werden sich also stets darauf gefaßt machen müssen, von diesen Leuten als Trunkenbolde hingestellt zu werden. Wo bleibt da der politische Anstand?

* * *

Noch ein Beispiel. Die Detmolder Wählerversammlung mißglückte bekanntlich deswegen, weil die altfreisinnigen Einberufer sich weigerten, Redefreiheit zu gewähren. Nun behaupten ihre Preßorgane, die altfreisinnige Parteileitung wäre dazu nicht verpflichtet gewesen, es habe sich um eine P a r t e i versammlung gehandelt, auf der die anderen nur „Gäste“ gewesen wären. Das will in dem gesellschaftlichen Kober dieser Braven heißen: „Rechtlose“. Gäste sind rechtlos. Früher habe der energische Leiter nationalliberaler Versammlungen, Herr Dr. Petri, es ebenso gemacht. Herrn Dr. Petri in Ehren, das war ein Mann, der wußte, was er durfte und mußte. Er leitete eben nationalliberale Versammlungen. Aber die Detmolder Versammlung vom 1. Januar war eben k e i n e Parteiversammlung. Es wurden ausdrücklich a l l e liberalen Männer eingeladen, ohne Unterschied der Partei. Da hatten sie denn doch wohl das Recht, Redefreiheit zu verlangen, nicht wahr? Vier Tage später haben die Sozialdemokraten, unsere entschiedensten Gegner, in der Zentralhalle auch a l l e Wähler eingeladen. S i e zogen die Konsequenz und gestatteten nicht nur Redefreiheit, sondern sogar Bureauwahl, was die Lippische Liberale Volkspartei gar nicht einmal beanspruchte. Und die Mitglieder der Lippischen Liberalen Volkspartei — andere bürgerlichen Wähler waren leider nicht erschienen — stimmten als höfliche Gäste widerspruchslos der Wahl eines sozialdemokratischen Bureaus zu. Sind also die altfreisinnigen Organe, die von einer P a r t e i versammlung reden, bei der Wahrheit geblieben? Und dürfen sie sich dennoch als Hüter des politischen Anstandes empfehlen?

* * *

Ein letztes Beispiel. Ein der Freisinnigen Volkspartei nahestehendes Blatt in Salzuflen berichtet: in der Schötmarer Tivoli-Versammlung am letzten Donnerstag habe Herr Heynemann erzählt, daß ihm in Horn ein Mitglied der Lippischen Liberalen Volkspartei entgegengerufen habe: „Seht, da sitzt die Jammergestalt!“ D a s i s t w i e d e r e i n e g r o b e U n w a h r h e i t, und wir glauben auch nicht, daß ein Mann, wie Herr Heynemann, sich einer so groben Unwahrheit schuldig gemacht habe. Wie hunderte von Teilnehmern an der Horner Versammlung bezeugen können, hat jenes Mitglied der Lippischen Liberalen Volkspartei etwa gesagt: „Sehen Sie das Jammer- und Zerrbild von politischer Freiheit, das jene Partei uns damit gibt, daß sie die Polizei gegen die Redefreiheit zu Hilfe ruft.“ Nach den Worten „Jammer- und Zerrbild“ sprang Herr Heynemann freilich entrüstet auf, in der Annahme, die Bemerkung wäre auf seine Person gemünzt. Der Redner führte aber seinen Satz zu Ende, so daß jeder Hörer, und auch wohl Herr Heynemann, erkennen mußte, was mit dem Worte „Jammerbild“ bezeichnet werden sollte. Wie soll man nun aber das Verfahren einer gegnerischen Presse kennzeichnen, die eine wohl temperamentvolle, so doch immerhin sachliche Aeußerung zu einer plumpen persönlichen Beleidigung ummünzt? Das ist wirklich politische Falschmünzerei.

* * *

In einer gestern abend in Helpup stattgehabten Versammlung erklärte übrigens Herr Bruns namens seiner Partei, daß in Zukunft keinerlei persönliche Angriffe mehr erfolgen würden und von aller persönlicher Kampfesweise abgesehen werden solle. Wenn sich dieses Versprechen allgemein erfüllt, so wäre das im Interesse des politischen Anstandes außerordentlich zu begrüßen. Von seiten der Liberalen Volkspartei ist dieser Grundsatz von vornherein proklamiert und hochgehalten worden.

* * *

Der Handwerkerverein fordert im Inseratenteil unsere heutigen Nummer alle Gewerbetreibenden auf, bei der bevorstehenden Reichstagswahl für Herrn Dr. Neumann-Hofer einzutreten. Auf die vorausgegangene Besprechung des Vereins-Vorstandes mit Herrn Dr. Neumann-Hofer wies ein Blatt, das keinen anderen Daseinszweck zu haben scheint als die Bekämpfung Neumann-Hofers, mit der hämischen Bemerkung hin, daß Neumann-Hofer dem Vorstande alles versprechen werde, was dieser wolle und noch mehr dazu. Der Vorstand des Handwerkervereins wird bezeugen, daß diese häßliche Unterschiebung nicht eingetroffen ist. Herr Dr. Neumann-Hofer hat einfach seinen Standpunkt in den Handwerkerfragen dargelegt und dem Vereinsvorstande danach die Entscheidung überlassen. Damit ist die traurige Kampfesweise jenes Blattes wieder einmal gerichtet.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 8. Januar.

Der preußische Landtag.

Berlin, 7. Jan. **Der preußische Landtag tritt morgen zur zweiten Session der 20. Legislaturperiode zusammen. Im Hinblick auf die bevorstehenden Reichstagswahlen wird die Thronrede wohl auch auf die Lage im Reiche Bezug nehmen und die Stellung der preußischen Staatsregierung dazu etwas näher beleuchten. Jedenfalls dürfte dies unter den obwaltenden Umständen besonders angezeigt sein. Die Reichstagswahlen werden dann ja auch eine Unterbrechung der Arbeiten des Abgeordnetenhauses nötig machen, die sich vielleicht bis über die Stichwahlen hinaus, also auf zwei Wochen, zu erstrecken haben wird. Das Haus wird sich daher zunächst auf die erste Lesung des Etats beschränken müssen, zumal da Ostern in diesem Jahre ziemlich früh fällt und deshalb nach Abrechnung der wegen der Reichstagswahlen nötigen Pause kaum sieben Wochen für die Erledigung der Etatsberatungen zur Verfügung stehen.**

Die Freisinnige Volkspartei hat beschlossen, im Abgeordnetenhause einen Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für die Wahlen zum preußischen Landtag einzubringen.

Ueber kolonialen Entrüstungsstoff

bringt die Nordd. Allg. Ztg folgende, offensichtlich vom Kolonialamt inspirierte Auslassung:

Sozialdemokraten und Zentrumsleute wetteiferten in Flugschriften und Wahlreden darin, gegen die kolonialfreundlichen Parteien durch Erzeugung von Gänsehaut-Stimmung zu machen. Nach wie vor wird der alte Klatsch über Grausamkeiten unserer Beamten breitgetreten, mögen diese Geschichten noch so alt oder noch so unwahr sein. Da auch die Zentrumsbroschüre über die Tätigkeit der Zentrumsfraktion die von Herrn Roeren im Reichstage vorgebrachten Schauergeschichten wiederholt, so erinnern wir an folgendes:

Albumblätter.

Der die Schickungen lenkt, heißet den frömmsten Wunsch,
Mancher Seligkeit gold'nes Bild
Oft verweh'n und ruft da Labyrinth hervor,
Wo ein Sterblicher gehen will.

Klopstock.

Er soll dein Herr sein.

Roman von Klara A u l e p p - S t ü b s.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

„Und können Sie sich's denn nur denken, das Suschen soll nu hier bleiben?“ fragt die Frau und stemmt die eine Hand in die Seite. Es hat fast den Anschein, als ob dem Portier ein Zweifel an dieser Tatsache teuer zu stehen kommen würde, aber dieser war ja so weit davon entfernt, einen solchen zu hegen, kannte er doch sein Fräulein Doktor und wußte, daß sie keine mittellosen Patienten fortschickte. So sagt er, als ob das etwas ganz selbstverständliches ist, sehr würdevoll:

„Natürlich kann ich mir das denken!“

„So?“ staunt die Frau. Dann stemmt sie die andere Hand ebenfalls in die Seite, stellt sich breitspurig vor ihn hin und fragt: „Auch wenns gar nischt kostet, rein garnischt?“

Auch wenns garnischt kostet“, bestätigt Karl. Er legt würdevoll die Hand auf die Brust, sieht die Frau so ein bischen von oben herab an und sagt: „Das machen wir immer so bei Leuten, die teure Kurkosten nich bezahlen können.“

„I wa—as? Das macht ihr immer so?“ Ungläubiges Erstaunen im Gesicht, starrt sie ihn an. „Da müßt ihr aber unmenschlich reich sein“, platzt sie heraus.

„Unmenschlich reich nich, aber unmenschlich gut sind wir, und 's Hildchen, was unser Fräulein Doktor is, noch ganz im besonderen.“

Karl holt wieder seine Dose hervor und meint: „Na, ein Prischen könnte ihr doch mal nehmen!“

„I, wo werd' ich denn! Nee, nee, ich danke scheene! Aber nu seid doch so gut und zeigt mich mal den Weg in den Park. Suschen sollte bei's Rehchen gehn, wo ist denn das?“

„So, bei's Rehchen ist euer Suschen. Da geht mal hier weiter, da seht ihr doch hinten ein Häuschen stehn, da geht nur geradenwegs drauf los, da is nehmlich 's Rehchen drinne und da werdet Ihr also Euer Suschen finden.“

„So? Na, da seien Sie auch scheenstens bedankt, Herr — Herr — —“

„Herr Portier“, hilft Karl. „Bitte, bitte, keene Ursache, is gerne geschehen“, wehrt er dann, gnädig herablassend, ab. — — —

Die Sprechstunde ist vorüber. Fräulein Doktor ist mit Schwester Maria allein im Konsultationszimmer. Letztere räumt etwas auf, während Hildegard beide Fensterflügel weit öffnet. Sie holt ein paarmal tief Atem, als ob sie ein großes Bedürfnis habe, ihren Lungen frische, reine Luft zuzuführen. Nachdem sie am Fenster gestanden hat, dreht sie sich nach Maria um und sagt:

Den Inhalt des Telegramms werden Sie wohl erraten haben, liebe Maria“, und als sie deren Kopfschütteln bemerkt, erklärt sie: „Onkel und Tante kommen heute abend“, dabei klingt ihre Stimme so freudig wie seit langer Zeit nicht, sie hat ordentlich etwas schwingendes im Ton. Maria ist ebenfalls sehr erfreut, sie äußert: „O, Fräulein Doktor, wie schön! Aber wie kommt das? Der Herr Geheimrat wollte doch erst Ende dieses Monats zurückkehren?“

„Ja! Wie kommt das?“ frage ich mich auch. Hoffentlich ist nichts vorgefallen, was eine beschleunigte Heimkehr nötig machte. Daß sie etwas früher wie verabredet zurückkommen wollten, schrieb Onkel allerdings, ich erwartete sie aber erst Ende der Woche, in fünf bis sechs Tagen frühestens. Jedoch bin ich herzlich froh, daß sie kommen.“

„Das glaub' ich Ihnen gern, und wirklich — ich bin es auch. Wir alle haben große Sorge um Sie gehabt. Es ist zu viel, was auf Ihnen ruht. Ich glaube, der Herr Geheimrat wird tüchtig mit uns schelten, daß wir so ruhig zugesehen haben, wie Sie sich abarbeiteten. Aber was sollten wir denn machen?“

„Gar nichts“, lächelt Hildegard. „Sie konnten da nichts machen, meine Arbeit kann mir niemand abnehmen. Es konnte ja auch niemand vorher wissen, daß Dr. Paulus krank wurde. Professor Raute hilft ja, da ist es ganz gut gegangen“, sagt sie warm.

Die hohe schlanke Gestalt in dem dunkelblauen Alpaccakleid mit dem weißen Stehkragen und der kleinen goldenen Brosche vorn am Schluß desselben sieht so unnachahmlich schön und vornehm aus, das fein modellierte Köpfchen sitzt so anmutig auf dem schlanken Hals.

Sie tritt nahe an Maria heran. Nicht mit einem Wort hat sie an dem Leid gerührt, welches das junge Mädchen, tief verborgen, in ihrer Brust trägt. Sie ist sich ihrem Vorsatz treu geblieben und hat ihr nie mit einer Frage weh getan. Aber wo die Gelegenheit sich bot, da umgab sie dieselbe mit rührender Fürsorge, die Maria ahnen ließ — Hildegard kannte ihr Leid, sie fühlte mit ihr. Dieses stumme Verstehen tat ihr unbeschreiblich wohl. Als Fräulein Doktor jetzt den Arm um sie schlingt und sie deren liebevollen Blick begegnet, da legt sie einen Augenblick lang ihr Köpfchen an deren Brust. Es steigt ihr heiß in die Augen, sie kann nicht verhindern, daß 2 große Tränen über ihre Wangen rollen. Sie richtet sich auf, trocknet die Augen und sagt, indem sie Hildegard errötend ansieht:

„Nicht wahr, es ist töricht von mir, darüber zu weinen? Es ist doch natürlich, daß Ihr Bruder mich einfaches Mädchen nicht lieben kann.“

Im ersten Augenblick überrascht von diesen Worten, überlegt Hilde: Soll sie Maria die Wahrheit sagen? Vielleicht ist es dem jungen Mädchen ein Trost, zu wissen, daß ihre stille Liebe erwidert wird. Aber wenn sie ihr das sagt, muß sie ihr auch mitteilen, warum Richard nicht um sie wirbt. Damit aber müßte sie ihren Vater bloßstellen, ihr sagen, daß er lebt, daß er ein Verbrecher ist. Sie preßt die Lippen fest zusammen — nein, das kann sie nicht. Jetzt nicht — vielleicht später, wenn sie sieht, daß Marias Kummer andauernd ist, daß die Liebe dieses junge Herz tiefer gepackt hat, wie sie denkt. Sie hofft es nicht, sollte es dennoch sein, dann wird sie in einer stillen Stunde Maria an ihr Herz ziehen und ihr alles mitteilen. Jetzt aber streichelt sie ihr nur sanft die purpur erglühenden Wangen, schaut ihr in die feuchtschimmernden Blauaugen und sagt liebevoll:

„So dürfen Sie nicht denken! Nein, Maria, gewiß nicht! Tragen Sie nur Ihr Köpfchen hoch und verzagen Sie nicht.“

Sie küßt sie herzlich, lächelt ihr ermutigend zu und verläßt das Konsultationszimmer.

Professor Raute spricht sich sehr zufrieden über des Doktor Zustand aus. Er hofft, ihn in wenigen Tagen wieder hergestellt zu sehen.

„Ein bißchen Schonung noch und keine Aufregung! Hübsch ruhig verhalten, Kollege, verstanden? scherzhaft mit dem Finger drohend, sieht er den Doktor an.

Dieser nickt lächelnd. Er fühlt sich heute ganz frei von Fieber und Schmerzen. Die Qual der vergangenen Tage liegt hinter ihm. Alles, was in ihm gärte, ihn peinigte und folterte, war ruhig geworden, die wilden Wogen hatten sich geglättet. Wie das Fieber von ihm gewichen war und der Körper der Genesung entgegenging, so gesundete auch seine Seele allgemach von dem furchtbaren Zwiespalt, in welchem der Kampf mit der erwachenden Liebe, die sein unbändig stolzer Charakter nicht anerkennen wollte, ihn gestürzt hatte.

Wo waren nun seine Vorurteile, sein Egoismus, sein Haß gegen die Frau geblieben, die mit zarten Kinderhänden, aber eisenstarkem Willen die Schranken durchbrochen, welche die Engherzigkeit der Menschen dem Weibe gezogen?

Wie der Sturmflut furchtbare Gewalt alles mit fortreißt, was sie auf ihrem Wege findet, so hatte das mächtige Gefühl das ihn gepackt, alles hinweggespült — das Meer der Liebe erschien ruhig und von unendlicher Tiefe. Fräulein Doktors seine durchgeistigten Züge tragen den Stempel einer großen, inneren Freude. Noch nie in ihrem Leben hat sie es so gefühlt, was ihr der Onkel und die Tante Geheimrat sind, wie jetzt. Sie fühlt es an dem freudigen Schlag ihres Herzens, an der erhöhten Spannkraft ihrer Nerven, und an der plötzlich eingetretenen Ruhe ihres Gemütes; mit des Onkels Ankunft mußte es wieder anders mit ihr werden! Wie ein Kind, welches zur Mutter läuft, um ihr seinen Schmerz zu klagen und sich von ihr trösten zu lassen, so empfand sie das Bedürfnis, ihren Kummer und ihre Sorge dem treuen Herzen anzuvertrauen, mit dem sie sich durch reine Seelenharmonie, durch gemeinschaftliches Streben und Schaffen so innig verbunden fühlt.

(Fortsetzung folgt.)

Eine große Reihe der Roerenschen Anschuldigungen ist absolut unbewiesen. Seine sämtlichen Behauptungen wegen des Herrn Kersting haben sich als unwahr herausgestellt. Seine Anschuldigungen gegen Herrn Schmidt hat Herr Roeren trotz wiederholter Aufforderung in der Oeffentlichkeit, wo er durch seine Immunität nicht gedeckt wäre, nicht wiederholt, und somit Herrn Schmidt nicht die Möglichkeit gegeben, sich zu rehabilitieren.

Was die Prügelstrafe betrifft, so hat der Kolonialdirektor mehrmals erklärt, daß die Schwarzen so behandelt werden müssen, wie es der Würde der deutschen Nation und unserem Gerechtigkeitsgefühl entspräche. Ohne Strafen kommen wir natürlich in den Kolonien nicht aus. Das Deutsche Reich muß in den Kolonien nicht bloß Kultur verbreiten, sondern auch regieren und den Schutzbefohlenen Respekt und den deutschen Ansiedlern Sicherheit gewähren, und man kann den Eingeborenen nur solche Strafe zudiktieren, welche für sie von Wirkung ist. Hier müssen eben Politik und Menschlichkeit soweit als möglich vereinigt werden.

Herr Roeren hat im Reichstage einen Knüppel vorgezeigt, mit dem Eingeborene geschlagen sein sollen. Mit diesem Knüppel steht es wahrscheinlich ebenso, wie mit der Patrone, die der Sozialdemokrat Bernstein nach den Breslauer Krawallen im Reichstage zeigte und die sich bei näherem Zusehen als nicht abgeschossen herausstellte.

Warum erzählt man denn aber nicht von den tatsächlich erwiesenen Grausamkeiten, die von den Eingeborenen gegen die Weißen begangen worden sind? Wie sie unsere Krieger auf das Scheußlichste mißhandelten, sie bei lebendigem Leibe verstümmelten, den Halbtoten das Genick umdrehten, weißen Frauen in viehischer Weise Gewalt antaten und unschuldigen Kindern den Kopf am Türpfosten zerschmetterten?

General v. Trotha über Deutsch-Südwest-Afrika.

Bonn, 6. Jan. In einer heute veranstalteten liberalen Wählerversammlung besprach der frühere Oberkommandierende in Südwestafrika, General v. Trotha, die Lage im dortigen Schutzgebiete. Er betonte zunächst die Notwendigkeit des Kolonialbesitzes und zeigte, wie alle Nationen für die Behauptung der Kolonien Blut hätten vergießen müssen. Auch Deutschland müsse des Schwertes Schneide dazu gebrauchen. Das sei unvermeidlich; das Zentrum könne sich ja bei den Missionen darüber erkundigen. Die in den Kolonien beobachteten militärischen Grundsätze seien nicht immer richtig gewesen. Auch gegen Wißmanns Gedanken an eine koloniale Landwehr müsse er sich aussprechen. Die Presse habe ihm mit Unrecht die bekannte Proklamation gegen die Hereros vorgeworfen. Er habe sie erlassen müssen, um zu zeigen, daß er die Gewalt dazu habe. Nach seiner Ansicht werde Swakopmund niemals zu einem brauchbaren Hafen zu machen sein. Wenn wir die Walfischbai nicht haben könnten, müßten wir die Bahn Lüderitzbucht-Windhuf bauen! Die hervorragende Tätigkeit der katholischen Missionen habe er in einem auch in der „Kölnischen Volkszeitung" abgedruckten Briefe anerkannt. Die politische Tätigkeit des Zentrums aber müsse er ebenso bekämpfen wie die der Sozialdemokratie. Deutschland brauche Kapital für die Kolonien ebenso wie Menschen, aber keine verkrachten Existenzen, sondern tatkräftige, spekulative Köpfe. Die Industrie hat in den Kolonien ein großes Absatzgebiet zu erwarten. Die Landwirtschaft aber müsse damit rechnen, daß eines Tages von dort Getreide ausgeführt würde. Die Ausbeute an Mineralien sei zweifellos. Die Anlage von Häfen müsse auch die Marineverwaltung beschäftigen, da dort Kohlenstationen für unsere Kreuzer nötig seien. Die Wasserfrage in Südwestafrika sei nur durch systematische Aufforstung und durch Beseitigung alles Kleinviehs zu lösen. Die Bestimmung der notwendigen Truppenmacht könne nicht das Zentrum besorgen; das müsse man den Sachverständigen überlassen. In dem englischen Parlamente habe man nie Beschwerden über die Ausgabe der drei Milliarden gehört, die der Burenkrieg gekostet habe. In den Kolonien würden jedenfalls nicht mehr Truppen gehalten, als erforderlich sei. Wer das nicht einsehen wolle, stelle hartnäckig das Budgetrecht über die Vaterlandsliebe.

Rücktransport aus Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 6. Januar. Nachdem mit dem 1. Januar d. J. das gesamte Seetransportwesen für die Kolonien von dem Kolonialamt auf die Seetransportabteilungen des Reichsmarineamtes übertragen ist, hat diese Behörde sofort die erforderlichen Schritte für weitere Rücktransporte aus Deutsch-Südwestafrika eingeleitet.

Erkrankung der Königin Marie von Hannover.

Gmunden, 6. Januar. Königin Marie, die seit einiger Zeit an Verdauungsstörungen litt, erkrankte in vergangener Nacht sehr ernstlich. Professor Dr. von Mosetig, der heute telegraphisch aus Wien hierher berufen wurde, nahm an der Königin eine Darmoperation vor. Während der Operation weilte die Familie des Herzogs von Cumberland, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sowie der evangelische Pfarrer Koch im Nebenzimmer. Die unter Assistenz zweier hiesiger Aerzte vorgenommene Operation verlief glücklich; die Königin befindet sich den Umständen entsprechend wohl. Ihres hohen Alters wegen sind natürlich ernstliche Befürchtungen vorhanden.

Gmunden, 7. Januar. Königin Marie hat eine gute Nacht verbracht. Die Operation war blutig und wurde ohne Narkose vorgenommen. Nach ärztlicher Mitteilung war Darmverschlingung eingetreten. Professor Mosetig weilt noch hier.

Gmunden, 7. Januar. Nicht wegen Darmverschlingung, sondern wegen Einklemmung der Gedärme wurde die Operation an der Königin Marie vollzogen. Heute nachmittag ist eine zweite Operation an der Königin vorgenommen worden, die sogen Darmrevision. Die drei Aerzte befanden alles für gut. Die Herzogsfamilie war auch bei der zweiten Operation in dem neben dem Krankenzimmer liegenden Raume anwesend. Die Situation ist anscheinend ernster geworden. In den Kondolenzbogen, der in der Villa der Königin aufliegt, zeichneten sich heute unausgesetzt Aristokraten, Beamte und Bürger ein.

Und wieder die Polen!

Die von dem Ostmarkenverein auf Sonntag nachmittag in Sachen des Schulstreiks nach Posen zusammenberufene öffentliche deutsche Versammlung war von weit über tausend Personen besucht. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die gesetzliche Festlegung einer Bestimmung folgenden Inhalts als unerläßlich gefordert wird: Ebenso wie die Amtssprache ist die Unterrichtssprache deutsch, und in öffentlichen Versammlungen darf nur in deutscher Sprache verhandelt werden. — Als Gegenstück zu dem Verlangen der Polen, daß in den Volksschulen der Religionsunterricht durchweg in der Muttersprache erteilt werde, ist eine Entscheidung interessant, die auf eine Eingabe der deutschen Katholiken von Schroda an den Erzbischof ergangen ist. Die deutschen Katholiken hatten in Anbetracht ihrer großen Anzahl den Antrag gestellt, daß in Schroda alle vier Wochen ein deutscher Gottesdienst stattfinden möge. Bis jetzt wurde nur viermal im Jahre eine deutsche Andacht abgehalten. Auf die vor dreiviertel Jahren ergangene Petition an den verstorbenen Erzbischof hat der Weihbischof Likowski nunmehr einen ablehnenden Bescheid gefällt, ohne irgend welche Gründe anzugeben.

Eine schöne Regung

protestantischer preußischer Geistlichen hat der Fall Cesar hervorgerufen. Eine gemeinschaftliche Erklärung einer großen Zahl preußischer, im Amt stehender Pfarrer ist nach der Entscheidung im Fall Cesar am 4. Januar dem Oberkirchenrat eingereicht worden. Sie lautet:

Aus Anlaß der Entscheidung im Fall Cesar empfinden es die unterzeichneten Pfarrer der preußischen Landeskirche um der öffentlichen Wahrhaftigkeit unseres Kirchenwesens willen als Gewissenspflicht, dem evangelischen Oberkirchenrat gehorsamst zu erklären, daß sie grundsätzlich mit Pfarrer Cesar übereinstimmen in der Anwendung modern-theologischer Erkenntnisse auf ihre Stellung zum Bekenntnis, und daß sie auch fernerhin in ihrer amtlichen Wirksamkeit diesen Standpunkt vertreten, überzeugt, auf diese Weise dem Evangelium am besten zu dienen.

(Folgen zahlreiche Unterschriften.)

Da wird man wieder einmal an den Bekennermut eines Paul Gerhardt erinnert!

Für die deutsch-amerikanischen Tarifverhandlungen,

die augenblicklich in Berlin stattfinden, muß man fürchten, wenn man in offiziösen Blättern liest, daß ein günstiger Ausgang wahrscheinlich sei, weil unsere leitenden Herren und sogar der Kaiser den amerikanischen Unterhändlern allerlei Schmeicheleien sagen und kleine Geschenke machen. Dem amerikanischen Botschafter, Mister Tower, hat der Kaiser sogar in einem persönlichen, in englischer Sprache verfaßten Handschreiben zu Weihnachten gratuliert (ob der amerikanische Diplomat wohl in deutscher Sprache gedankt hat?) und ihm zwei Dutzend kostbarer Handzeichnungen von Menzel unter den Weihnachtsbaum oder den Mistelzweig gelegt. Die alte Geschichte! Glaubt man denn immer noch, die smarten Yankees durch gesellschaftliche Liebenswürdigkeiten" und unerwidert bleibende Aufmerksamkeiten zu geschäftlichen Zugeständnissen zu nötigen?

Die deutsch-spanischen Handelsbeziehungen.

Infolge der von deutschen Häusern erteilten Order, die Sendung von Valencia-Apfelsinen einzustellen, da die Häuser in dem Glauben waren, daß die Exportzölle erhöht worden seien, hat der Finanzminister ein Telegramm an den spanischen Botschafter in Berlin gerichtet des Inhalts, daß diese Annahme falsch sei, da infolge der Verlängerung des Modus vivendi die Zollgebühren für Apfelsinen dieselben geblieben sind.

Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie.

Der Staatssekretär des Innern hat den beteiligten Reichsbehörden und den Regierungen der Bundesstaaten — für Preußen den sämtlichen in Frage kommenden Ressortchefs — von der Errichtung der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie — Berlin, Linkstraße 25 — Kenntnis gegeben.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichische Delegation hat am Sonnabend noch das Heeresordinarium und das Marinebudget angenommen, ersteres mit mehreren Resolutionen, in denen das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß die Kriegsverwaltung mit Ungarn über das Lieferungswesen unter Preisgabe wichtiger Interessen Oesterreichs Vereinbarungen abgeschlossen habe. In der Debatte verfocht der Minister Schönaich die These, daß die Einheitlichkeit der Armee durch die bisherigen Zugeständnisse an Ungarn nicht gefährdet sei. Dr. Lecher forderte völlige Abschaffung der Delegationen, was Graf Schönborn mit dem Argument bekämpfte, die Aufhebung gemeinsamer Institutionen würde zur Personalunion führen und wäre gleichbedeutend mit dem Aufhören der Monarchie als Großmacht.

Frankreich.

Eine bemerkenswerte Rede.

Paris, 6. Jan. Staatssekretär Sarraut hielt gestern in Bordeaux eine Rede, in der er u. a. ausführte, die Aufgabe der jetzigen Regierung bestehe darin, eine größere Gerechtigkeit sowohl in politischer wie auch in sozialer Hinsicht eintreten zu lassen. Das Ideal der Revolution sei politische Freiheit, moralische Freiheit und die soziale Solidarität. Um diesen Zweck zu erreichen, sei die Aufklärung der Volksmassen unbedingt notwendig. Sarraut kam dann auf die Trennung von Staat und Kirche zu sprechen und begründete die Notwendigkeit dieser Reform, um alsdann auf Einzelheiten des sozialen Programms des jetzigen Kabinetts überzugehen. Der Staatssekretär erging sich in langen Lobreden auf Clemenceau u. Picquart und widerlegte die Prophezeihungen über den bevorstehenden Sturz des gegenwärtigen Ministeriums. Er schloß mit der Erklärung, daß die in Vorschlag gebrachten Reformen nicht das endgültige Programm der Regierung seien, sondern die Kundgebung der Nation.

Nach dem vom Handelsministerium veröffentlichten Ergebnis der letzten Volkszählung von 4. März 1906 beziffert sich die Bevölkerung Frankreichs auf 39 252 267 Seelen. Die Zunahme seit 1901 beträgt 290 322. Davon entfallen auf die über 30 000 Einwohner zählenden Städte 223 072. Im Seinedepartement stieg die Bevölkerung von 3 669 930 auf 3 848 618, davon entfallen auf Paris allein 2 763 393; das sind 49 325 mehr als im Jahre 1901.

Asien.

Ueberfall auf deutsche Diplomaten in Persien.

Teheran, 7. Januar. Während eines Jagdausflugs nach einem etwa 30 Kilometer von hier entfernten Ort wurden Legationssekretär Frhr. v. Richthofen und Dr. Schulz überfallen und beraubt. Beide blieben unverletzt. Die Regierung hat auf Verlangen des Gesandten Stemrich Bestrafung der Schuldigen und Ersatz des entstandenen Schadens zugesagt. — Der Legationssekretär v. Richthofen war bis vor kurzem dritter Sekretär bei der Botschaft in Petersburg und wurde von dort nach Teheran versetzt. Der deutsche Gesandte in Teheran, Dr. Stemrich, ist gleichfalls erst seit kurzer Zeit auf seinem Posten. Er war bis zum Oktober 1906 Generalkonsul in Konstantinopel.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend

Detmold, 8. Januar.

— **Zur neuen Gehaltsvorlage.** Wie uns mitgeteilt wird, finden die bisherigen Gehaltssätze unserer Zusammenstellung in der letzten Sonnabend-Nummer unserer Zeitung auf die Gerichtsschreiber des Landgerichts und den Sekretär der Staatsanwaltschaft keine Anwendung. Die genannten Beamten beziehen vielmehr die ihnen nach einem Gesetze von 1891 zustehenden Höchstgehälter von 2800 bezw. 3000 Mark. Die Erhöhung ihres Gehaltes beläuft sich somit nur auf 400 bezw. 200 Mark.

— **Der Vorstand des Handwerker-Vereins** hat laut Auftrag mit Herrn Dr. Neumann-Hofer Rücksprache genommen wegen dessen Stellung zu den Handwerkerfragen. Das Resultat ist im heutigen Inserat veröffentlicht. Bekanntlich sind während einer Reichstagswahlperiode die Handwerker von allen Parteien am meisten umworben. Jede Partei verspricht ihr möglichstes, um dem Handwerkerstand zu helfen. Und was ist bisher geschehen? Nur neue Lasten sind den Gewerbetreibenden aufgebürdet. Fast die ganze Last der sozialen Gesetzgebung ruht auf den Schultern der Gewerbetreibenden. Leider war es bisher nicht möglich, eine Reihe Handwerkervertreter in den Reichstag zu senden, weil die meisten Gewerbetreibenden nicht in der Lage sind, ihren Betrieben längere Zeit fern zu bleiben. Aus den bisherigen Landtagsverhandlungen in Lippe konnte man entnehmen, daß Herr Dr. Neumann-Hofer den Interessen des Handwerks am nächsten steht. Dieses kam in der letzten Monatsversammlung auch bei den Rednern zum Ausdruck, welche persönliche Gegner dieses Herrn sind. Durch Rücksprache mit Herrn Dr. Neumann-Hofer über Handwerkerfragen erklärte dieser, daß er im allgemeinen mit den Fragen, welche die berufenen Vertreter des Handwerks, die Handwerks- und Gewerbekammern, bisher an den Reichstag gerichtet hätten, einverstanden sei. Auf die Frage des Befähigungsnachweises für Handwerker könne er zurzeit noch keine Stellung nehmen, weil die Handwerker sich über diese Frage noch nicht geeinigt hätten. Der Vorstand des Handwerkervereins ist der Ansicht, daß der sogenannte große Befähigungsnachweis für den Handwerker nicht zu empfehlen ist. Viele Gewerbetreibenden glauben mit dem Befähigungsnachweis die Konkurrenz zu beseitigen oder zu verringern,; aber dieses ist eine falsche Vorstellung, welche durch folgendes Beispiel illustriert wird: Das Schornsteinfegergewerbe hat bekanntlich den Befähigungsnachweis. Die Inhaber erfreuen sich zumeist eines gewissen Wohlstandes und einer gesicherten Existenz. Diese erfreuliche Tatsache ist aber nicht zurückzuführen auf den Befähigungsnachweis, sondern darauf, daß die Schornsteinfeger für einen gewissen Bezirk das Monopol zum Fegen haben. Würde man den Kehrbezirk aufheben, so würde die anscheinende Herrlichkeit des Befähigungsnachweises für das Schornsteinfegergewerbe verschwinden und die Schornsteinfeger würden die ganze Macht der freien Konkurrenz an ihrem Leibe empfinden, wie alle anderen Gewerbe — trotz Befähigungsnachweis. Außer den Schornsteinfegern sind noch die Apotheken in der glücklichen Lage eines Monopols. Daß nun jedes Gewerbe monopolisiert werden kann ist schlechterdings unmöglich. Eine zweite wichtige Frage für die Handwerker ist die Ausbildung der Lehrlinge. Herr Dr. Neumann-Hofer ist der Ansicht, daß nur der Lehrlinge ausbilden soll, welcher die Meisterprüfung abgelegt hat. Der Vorstand glaubt, daß hiermit alle Handwerksmeister einverstanden sind, deshalb kann die Wahl des obengenannten Herrn zum Reichstag nur empfohlen werden.

— **Bildungs-Verein.** Der Besuch des am Donnerstag, den 10. d. Mts. stattfindenden Konzerts sei allen Mitgliedern aufs wärmste empfohlen. Was dasselbe bietet, ist vollkommen gleichwertig den Konzerten, die in Großstädten Eintrittspreise von 3—5 Mk. kosten. Der Vorstand läßt es sich angelegen sein, derartige höchst wertvolle musikalische Abende zu veranstalten, doch ist das nur möglich, wenn der Besuch ein sehr zahlreicher ist.

— **Wetterbericht für den 8. Januar.** Schwache westliche Winde, vielfach nebelig; nur stellenweise leichte Niederschläge; etwas wärmer.

— **Die nächste Stadtverordneten-Sitzung** findet am kommenden Donnerstag statt. Die Tagesordnung finden unsere Leser im Anzeigenteil der heutigen Nummer.

— **Der Schutz der Vögel** ist von dem hiesigen Kanarienverein „Gut Hohl" kräftig in die Hand genommen worden. In den kalten Schneetagen hat der genannte Verein durch den Aushang von Futterhäusern dafür Sorge getragen, daß die gefiederten Sänger auf den mit Eis und Schnee bedeckten Fluren nicht verhungern. Der Verein geht aber in seiner Fürsorge für die Vögel noch weiter, indem er bereit ist, die in den Gärten der Privaten vorhandenen Nistkästchen zu reparieren und, wo nötig, neue Kästen anzubringen. Hierfür werden dem Verein alle Vogelfreunde dankbar sein. — Es sei an dieser Stelle noch bemerkt, daß Herr Zurheide, ein Mitglied obigen Vereins, auf der allgemeinen Kanarienausstellung in Bielefeld die goldene Medaille und den 3. Ehrenpreis erhalten hat.

— **Von der elektrischen Bahn.** Die Haltestelle der elektrischen Bahn am Hornschen Tore (Priester) ist jetzt nach der Neustadt, neben dem Hotel „Lippischer Hof", verlegt worden. Seit gestern gibt die Direktion keine Rückfahrkarten mehr aus, sondern es bleibt bei den einfachen Fahrkarten. Eine Betriebsstörung trat gestern dadurch ein, daß der Hauptleitungsdraht gerissen war.

— **Fürstliches Theater.** Mittwoch keine Vorstellung. Donnerstag gibt es mit Herrn Camphausen in der Titelpartie Berte Schelper als „Leonore" und Hermine Geßner als „Azucena", Verdi's allbeliebte Oper „Troubadour". Den Grafen „Luna" singt Herr Stauffen. — Ibsens hier noch nicht gegebenes wirkungsvolles Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft" ist für Freitag angesetzt.

— **Invaliden-Versicherung.** Die Versicherungs-Kontrollstelle Detmold teilt uns mit, daß eine Kontrolle der Quittungskarten in den Tagen von Donnerstag bis Sonnabend dieser Woche in folgenden Straßen stattfindet: Weinbergstraße, Freiligrathstraße, Lemgoerstraße, Lemgoer Chaussee, Klusstraße, Rosental

Lage.

— **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Tischlermeisters Friedrich Kracht hierselbst ist am 4. Januar d. J., nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Gerichtsschreiber-Anwärter Wentziggensen ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 25. Januar d. J. bei dem Gerichte anzumelden.

Amt Detmold.

Schmedissen, 7. Januar. Am 15. Dezember v. J. waren es 25 Jahre, als Herr Gastwirt Betge in Brokerteig bei Schmedissen eine Agentur der Baseler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden übernahm. Aus Anlaß dieses Jubiläums übersandte obige Gesellschaft dem p. Betge eine Medaille nebst längerem Schreiben, in welchem die Direktion sich für langjährige, treue Mitarbeit bedankt

Amt Lage.

Orbke, 7. Januar. In der Generalversammlung des Kriegervereins zu Jerxen-Orbke wurde gestern abend beschlossen, die Versammlung nach wie vor in Belfort stattfinden zu lassen.

Amt Schötmar.

Schötmar, 6. Jan. Der Gesangverein „Einigkeit" hielt am Sonnabend seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt. Zu Punkt 1: Bericht des Vorstandes war zu ersehen, daß der Verein auch im vorigen Jahre einen guten Aufschwung zu verzeichnen hatte. Punkt 2: Erhöhung des Eintrittsgeldes von 1.50 Mk. auf 3 Mark wurde abgelehnt. Punkt 3: Kassenbericht. Hieraus war zu ersehen, daß der Verein trotz seines kurzen Bestehens schon ein Vereinsvermögen aufzuweisen hat. Punkt 4: Vorstandswahl. Es wurden gewählt: Aug. Branding, 1. Vorsitzender; Aug. Linke, 2. Vorsitzender; Rulle, Kassierer; Bäcker Remmert, Schriftführer; Bernh. Koring, Liederwart; Kracht, Beisitzer. In „Verschiedenes" wurde beschlossen, ein Konzert, bestehend aus Gesang, zum Besten des Krankenhauses zu veranstalten. — Die Generalversammlung des Gesangverein „Konkordia" fand ebenfalls am Sonnabend im Vereinslokale Hotel Meier statt. Dieselbe wurde von dem 1. Vorsitzenden eröffnet und dieser hieß die Mitglieder zum neuen Jahre herzlich willkommen. Punkt 1 der Tagesordnung war Aufnahme neuer Mitglieder. 2 Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen. Punkt 2: Rechnungsablage. Die Einnahme und Ausgabe stellte sich auf 405 Mark. Punkt 3: Vorstandswahl. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Pernzowsky als 1. Vorsitzender; Paul Schewe, Schriftführer; Hagemeister Kassierer; Ad. Brink, Liederwart; Th. Grefe als Beisitzer.

Schötmar, 6. Jan. Der Biochemische Verein hielt Sonntag nachmittag im Vereinslokale „Odeon" seine diesjährige Generalversammlung ab. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes; 2. Rechnungsablage; 3. Wahl der Delegierten; 4. Verschiedens. Zu Punkt 1 erstattete der Vorsitzende den Bericht, aus dem zu ersehen war, daß der Verein jetzt 175 Mitglieder zählt; 3 sind gestorben. Punkt 2: Der Einnahme von 506.19 Mk. steht eine Ausgabe von 473.73 Mk. gegenüber; mithin ein Ueberschuß von 32 Mk. Dem Kassierer wurde nach Prüfung der Kasse durch die Revisoren Entlastung erteilt. Punkt 2: Zu dem am 17. Februar in Linnemannsbusch stattfindenden Bundestag wurden als Abgeordnete die Herren Bröffel, Nebel, Hoffmann, Pumpenmeier, Kroos, Brand, Winzer, Bröker und Linke II gewählt. Inzwischen hatte der Vereinswirt ein Faß Bier gespendet, das man sich gut schmecken ließ. Punkt 4: Verschiedenes. Im Fragekasten befand sich eine Frage vor, welche lautete: Wie stellt sich der Verein zum Anschluß an die hiesige Badeanstalt? Diese Frage fand bei allen Anwesenden volle Anerkennung. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß er sich von der schönen Einrichtung überzeugt habe und darum bitte, die Frage nicht von der Hand zu weisen. Es wurde der Vorstand beauftragt, mit dem Schulvorstand Rücksprache zu nehmen und hiervon in der nächsten Sitzung Mitteilung zu machen. Schluß der Versammlung 5½ Uhr.

Schötmar, 6. Jan. Die Generalversammlung des hiesigen Landwehrvereins fand gestern nachmittag 4 Uhr im Vereinslokale unter sehr zahlreicher Beteiligung statt. Der Vorsitzende Herr Oberleutnant d. R. Meier-Heerse eröffnete dieselbe mit einem Hoch auf Kaiser, Fürst und Vaterland, in das die Mitglieder kräftig einstimmten. Der Verein zählt zurzeit 184 Mitglieder. Im vergangenen Jahre sind 2 freiwillig ausgetreten, 2 wurden gestrichen; aufgenommen sind 6 Mitglieder. Ferner war aus dem Bericht zu ersehen, daß der Landwehrverein Schötmar im vergangenen Jahre einen guten Aufschwung zu verzeichnen hatte. Die Jahresabrechnung war folgende: Einnahme 1048.03 Mk., Ausgabe 971.63 Mark; Ueberschuß 76.40 Mk.; in den Händen des Kassierers befinden sich noch 52.50 Mk. Einstich angelegt sind bei der Landessparkasse 3158.45 Mk., das Gesamtvermögen beträgt danach 3287.45 Mk., Rückstand von 1906 54.75 Mk. Die Herren Ridderbusch, Meier und Gillies als Revisoren erklärten, die Kasse und Bücher in bester Ordnung gefunden zu haben und wurde hierauf dem Kassierer, Herrn Kleemann, Entlastung erteilt und ihm der Dank für die gute Kassenführung ausgesprochen. Dann wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Punkt 3: Jubiläumsfeier. Der Vorsitzende, Herr Meier teilte mit, daß es dem Verein in diesem Jahre vergönnt sei, sein 25jähriges Stiftungsfest zu feiern. Er bittet, schon jetzt die Vorbereitungen zu treffen, damit sich das Fest zu einem schönen und patriotischen gestalte. Herr Kiespe teilte mit, daß die Frau Baronin v. Stietencron in sehr liebenswürdiger Weise dem Verein ihren Park an dem Tage zur Verfügung gestellt habe und wurde dies Anerbieten von sämtlichen Anwesenden mit Freuden begrüßt. Der Vorsitzende Herr Meier wurde beauftragt, der Frau von Stietencron für dies Entgegenkommen den Dank des Landwehrvereins zu sagen. Da nun dem Verein ein schöner Festplatz zur Verfügung steht, wurde beschlossen, das Fest 2tägig zu feiern und zwar am 2. und 3. Pfingsttage und sollen hierzu die Vereine aus dem Lipp. Kriegerbunde eingeladen werden. Das Fest soll eingeleitet werden durch Zapfenstreich am Vorabend und soll das Komitee, welches hier schon gewählt ist, schon so bald wie möglich die nötigen Vorbereitungen treffen. Als Abgeordnete für das Bundesfest in Lemgo wurden gewählt die Kameraden Fr. Eikmeier, Louis Meier, W. Holste und H. Kahneier. Als Stellvertreter Gust. Blanke, Aug. Althof, Aug. Oldenburger, J. Klüber. Am Vorabend des Geburtstages Sr. Majestät soll ein Fackelzug stattfinden. Diejenigen Mitglieder, welche sich hieran nicht beteiligen, zahlen 50 Pfg. Strafe. Hierauf wurde der Antrag aus voriger Versammlung: „Unentgeltliche Aufnahme der Reservisten in den Verein" besprochen. Die Meinungsverschiedenheiten hierüber gingen weit auseinander und wurde nach längerer Debatte der Antrag abgelehnt. Der geschäftliche Teil war somit erledigt und war Schluß der Versammlung. Jetzt ging man zum gemütlichen Teil, zum Freibier über, welches die Mitglieder noch einige Zeit durch Absingen patriotischer Lieder und komischen Vorträgen zusammenhielt.

Schötmar, 7. Januar. Bei der gestern stattgefundenen Wahl eines Schulvorstands-Mitgliedes wurde Herr Lehrer Grönnert gewählt.

Schötmar, 7. Januar. Am Donnerstag, abends 8½ Uhr, findet im Hotel Meier eine Gemeinde-Ausschußsitzung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Durchlegung der Bekestraße nebst Vorlegung des Kostenanschlags

Knetterheide, 7. Januar. Am Sonntag, den 13 Januar, feiert der Krieger-Verein Knetterheide im Lokale des Gastwirts Heidsiek sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball.

Amt Horn.

Bellenberg, 4. Jan. In der am 30. Dezember stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins wurde zunächst ein neues Mitglied aufgenommen, die Rechnung geprüft und verschiedene Wahlen vorgenommen. Als Oberst wurde Herr Frevert wiedergewählt. Neugewählt wurden: Fritz Kaiser jun., Adjutant; Konrad Gröne und Wilhelm Disse, Leutnants; Fritz Disse, Feldwebel; der bisherige Fähnrich Müther wurde wiedergewählt. Sodann wurde beschlossen, das Fest am 2. und 10. Februar d. J. zu feiern. Wir wünschen dem Verein ein volles Haus und gutes Wetter. (Wiederholt, weil der erste Bericht Ungenauigkeiten enthielt.)

Amt Brake.

Hillentrup, 5. Januar. Der hiesige Krieger-Verein feiert am 19. und 20 d. M. sein 25jähriges Bestehen in der Halle des Gastwirts Büngener hierselbst. An beiden Tagen wird die Feier mit einem Marsche durchs Dorf eingeleitet, darnach findet Konzert und Ball statt. Der Bundesvorstand und mehrere benachbarte Krieger-Vereine sind zu der Jubiläumsfeier eingeladen. Der Verein scheut keine Kosten und Mühe, um dem Feste ein würdiges Gepräge zu verleihen.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 7. Januar. Heute morgen gegen 9 Uhr passierte Se. Durchlaucht der Fürst per Automobil unser Dorf, um an der im Barenholzer Jagdgebiet stattfindenden Jagd teilzunehmen.

Hohenhausen, 7. Januar. Am kommenden Sonntag den 13. d. M., hält der hiesige Turnverein im Saale des Gastwirts Engelsmeier seine Generalversammlung ab.

Hohenhausen, 7. Jan. Am Neujahrstage fand im Saale des Gastwirts Böke hiers. die erste Generalversammlung des Kriegervereins statt, welche gut besucht war. Aus den stattgefundenen Verhandlungen ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl auf 100 gestiegen ist und das Vereinsvermögen sich auf 1582 Mk. vermehrt hat. Die vorgenommene Vorstandsneuwahl ergab, daß der alte Vorstand wiedergewählt wurde, ein Zeichen, daß er das Vertrauen des Vereins genießt. Es befinden sich darunter Mitglieder, die schon eine Reihe von Jahren dem Verein vorgestanden haben. Die Namen der Vorstandsmitglieder sind: Friedrich Plöger, Vorsitzender, Adolf Brameier I, stellv. Vorsitzender, Heinrich Missing, Schriftführer, Adolf Brameier II, stellv. Schriftführer, Christian Frohne, Kassierer, Heinrich Barre, Kassenführer. Das diesjährige Stiftungsfest soll am Sonntag, den 20. d. Mts., mit Marsch durch die Ortsstraßen gefeiert werden. Die Musik wird von der Kapelle des Mindenschen Feldartillerie-Regiments Nr. 58 gestellt; die Spielleute stellt der Verein selbst. Nach dem Marsche findet Konzert und nachher Ball statt. Hoffentlich macht uns die Witterung keinen Strich durch die Rechnung.

Aus den Nachbargebieten.

Herford, 6. Jan. 300 Handwerksmeister des Malergewerbes im nördlichen Westfalen, beiden lippischen Fürstentümern, sowie Osnabrück und Rheine, beschlossen in einer hier stattgefundenen Versammlung, in allen Städten des Bezirks Arbeitgeberverbände zu gründen im Anschluß an den Bund norddeutscher Malermeister in Hamburg.

Hemelingen, 3. Januar. Tot aufgefunden wurde heute morgen der Streckenwärter Bösche von hier. Wahrscheinlich ist er von einem Zuge erfaßt und getötet worden.

Letzte Nachrichten.

Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen auf der Jagd verletzt.

Sondershausen, 6. Januar. Der Gesundheitszustand des Fürsten Karl Günther, der auf der Jagd schwer verunglückte, läßt noch immer viel zu wünschen übrig, zumal in den letzten Tagen zu dem Hauptleiden noch ein Halskatarrh hinzugetreten ist, der bis heute fortbesteht. Auch in der Bewegungsfreiheit beider durch den Keiler verletzten Beine hat sich kein wesentlicher Fortschritt bemerkbar gemacht, ferner ist die Nahrungsaufnahme zurzeit eine geringere.

Zum Jubiläum des Erzbischofs Kopp.

Breslau, 8. Dez. Das Jubiläum des Erzbischofs Kopp wurde gestern mit einem Fackelzug eröffnet, an dem mehrere Tausend Personen teilnahmen. Der Abgeordnete, Justizrat Korez hielt an den Jubilar eine Ansprache, auf die Kopp mit bewegten Worten des Dankes antwortete.

Konflikt zwischen Italien und der Schweiz.

Rom, 8. Dezember. Nach einem Telegramm aus Bellinzona ist ein Konflikt zwischen Italien und der Schweiz wegen des Simplon ausgebrochen. Die schweizerische Regierung will die ausschließliche Kontrolle über den Tunnel, während Italien einen Teil der Kontrolle für sich beansprucht.

Auftreten der Prinzessin Broglie im Tivoli zu London.

London, 8. Januar. Prinzessi Broglie trat gestern im Tivoli auf, wo die Prinzessin 4 Lieder sang. Dieselben ernteten beim Publikum reichen Beifall.

Voraussichtlicher Wiederausbruch des Aetna.

Rom, 8. Dezember. Nachrichten aus Catania besagen, daß der Aetna unzweifelhaft drohe, seine Tätigkeit wieder aufzunehmen. Große Rauchwolken steigen aus dem Krater auf und es sind bereits lokale Erdbeben in den Aetnastädten festgestellt worden.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Die Katastrophe auf der Hunsrückbahn.

Koblenz, 5. Jan. Beim Bahnbau bei Lamscheid am Hunsrück ist gestern nachmittag ein Schacht eingestürzt. 40 Arbeiter wurden dabei verschüttet. Bis gestern abend wurden drei Tote geborgen. Der Unfall ereignete sich bei dem Bau der Hunsrückbahn Boppard-Kastellaun zwischen Lamscheid und Leiningen. In der Nähe von Sauerbrunn waren gestern abend zwei Arbeiter verschüttet worden. Um sie womöglich zu retten, wurde von der Baufirma eiligst eine Anzahl Arbeiter nach der Unfallstelle gesandt. Als diese Arbeiter in den hinteren Teil des verschütteten Schachtes einzudringen versuchten, stürzten große Erdmassen nieder und verschüteten 30 bis 40 Arbeiter. Die Firma Grün und Bissinger sandte sofort weitere Hilfszüge an die Unglücksstelle. Am Abend wurde die Leiche eines Arbeiters geborgen. Zwei andere Leichen konnten nur zum Teil freigelegt werden.

Von Augenzeugen wird berichtet, daß bis heute vormittag 10 Leichen und 18 schwerverwundete Personen aus den ungeheuren Erdmassen herausgeholt wurden. Die Rettungsarbeiten werden fieberhaft fortgesetzt. In weiten Umkreise umsteht eine zahlreiche Menschenmenge die Unglücksstätte, darunter viele Angehörige der Verunglückten, wobei sich bei dem Herausschaffen verletzter oder toter Personen grauenhafte Szenen abspielen. Eine in gesegneten Umständen befindliche Frau, die unter den Trümmern ihren Sohn und ihren Mann verloren hatte, mußte schleunigst ins Hospital geschafft werden. Von der Saarbrücker Eisenbahndirektion sind sofort eine Spezialkommission und von Koblenz Vertreter der Regierung sowie eine Anzahl Aerzte an der Unfallstätte eingetroffen. Die verschütteten Leute stammen fast ausschließlich aus den benachbarten Ortschaften. Die Rettungsarbeiten werden durch fortwährendes Nachstürzen des Erdreiches sehr erschwert. Unter den heute früh geborgenen, schwer Verwundeten befinden sich auch drei Kinder. Es sollen noch 15 bis 20 Personen unter den Erdmassen liegen, auch Zuschauer, die den Rettungsarbeiten von einem benachbarten Hügel aus zugesehen haben. Der Hügel, der aus morschem Felswerk und faulem Schieferzestein bestand, hat anscheinend die Menschenmenge nicht tragen können, zumal es nachts gefroren hatte und der Hügel durch das darauf eingetretene Tauwetter stark unterwaschen worden ist.

Ueber das furchtbare Unglück wird weiter gemeldet: Der Berg, den die Arbeiter durchschneiden sollten, ist etwa 150 Meter lang. In der Mitte des Durchstichs löste sich nun die östliche Seitenwand, wahrscheinlich infolge des Tauwetters, los und verschüttete die in der Mulde befindlichen Männer. Die Rettungsarbeiten werden von dem Bauinspektor der Betriebsinspektion Saarbrücken geleitet. Die Verletzten, die bei ihren Familien untergebracht sind, haben meist Beinbrüche erlitten. Nach der „Kobl. Ztg." hat es den Anschein, als ob die Böschung zu steil angelegt war: die Wände stehen fast senkrecht. Das Unglück hat mindestens 15 Menschenleben gefordert.

Gestern nachmittag trafen der Regierungspräsident Höpel, der Präsidialrat Wallraf aus Koblenz, der Landrat Kruse aus St. Goar und der Oberbürgermeister von Boppard an der Unglücksstelle ein.

Köln, 5. Januar. Infolge des Eisenbahnbauunglücks auf der Hunsrückbahn ist in zahlreichen armen Familien des Hunsrücks tiefe Trauer eingekehrt. Während des ganzen Tages wurden die Aufräumungsarbeiten energisch fortgesetzt. Zweimal hörte man Wehklagen und Jammern der noch Verschütteten, und man suchte, nach Kräften beizukommen, als neue Verschüttungen eintraten und den Mund der armen Leute für ewig verschlossen. Sämtliche Aerzte der Umgebung weilen an der Unglücksstätte. In den Kirchen aller umliegenden Orte läuten die Glocken. Die Angehörigen der Verunglückten, namentlich die Frauen, geberden sich wie rasend, und müssen mit Gewalt zurückgehalten werden.

St. Johann a. d. Saar, 5. Januar. Soweit bis jetzt festgestellt, sind bei dem Einschnittzusammensturz bei Leiningen der Neubaustrecke Pfalzfeld bis Boppard neun Verschüttete als Leichen geborgen. Voraussichtlich liegen noch vier Arbeiter unter den Trümmern begraben. Die mit aller Kraft betriebenen Aufräumungsarbeiten werden voraussichtlich nur noch 24 Stunden dauern.

Trier, 6. Januar. Heute mittag sind Beamte der Staatsanwaltschaft auf der Unglücksstätte in Lamscheid eingetroffen. Soweit bis jetzt ermittelt, ist die mutmaßliche Ursache der Katastrophe das Unterlassen aller Vorsichtsmaßregeln, wie solche bei Bahnbauten teils vorgeschrieben, teils üblich sind. Eine genaue Feststellung ist nicht möglich, weil der Schacht durch die niedergestürzten Erdmassen verschüttet ist. Jedoch soll bereits festgestellt sein, daß der zusammengestürzte Schacht in seinem hinteren Teil ohne jede Unterstützungstragbalken war und dadurch die Katastrophe verschuldet wurde. Die gerichtliche Untersuchung wird durch die Staatsanwaltschaft und die Königliche Regierung in Koblenz geführt.

Selbstverdächtigung aus Renommiersucht. Die Untersuchung über den im Jahre 1891 in Odenkirchen begangenen Raubmord hat ergeben, daß der Arbeiter, der sich, wie berichtet, durch Rederei der Tat verdächtig gemacht hatte, lediglich von sich hatte reden machen wollen.

Briefkasten.

München, W. J. Ziegelei-Berufsgenossenschaft in Berlin-Charlottenburg, Pestalozzistraße 5; für Lippe kommen in Betracht: Sektion IX oder Ziegelei-Berufsgenossenschaft in Hannover, Prinzenstraße 2; für Grevenhagen: Sektion X der Ziegelei-Berufsgenossenschaft in Dortmund, Hohestraße 109.

O. Z. in D. Bergische Kleinbahnen in Benrath, Kr. Düsseldorf.

A. B. Die Kündigungsfrist von 8 Tagen ist zulässig, wenn sie für beide Teile gleich ist.

A. Z. Der Wochenlohn muß unverkürzt gewährt werden. Die Feiertage sind per se zu bezahlen, auch für den Ausfall der auf Veranlassung der Geschäftsleitung zu feiernden beiden Tage haben die Angestellten Vergütung zu fordern.

Nr. 100, Oldenburg. Die Lohnforderung verjährt in 2 Jahren nach Ablauf des Jahres der Entstehung.

H. Sch., Lemgo. Es könnte dem Invaliden der Zivilversorgungsschein gewährt werden, wenn er für Beamtenstellung brauchbar wäre.

F. S. 100 in A. Die Sache ist noch nicht verjährt, es kommt übrigens nur darauf an, wann die Anzeige gegen Sie erstattet, nicht, für wann der Termin angesetzt ist. — Die Vertagung ist zu erreichen, wenn Sie ausreichende Gründe angeben können und sonstige Nachteile nicht zu befürchten sind.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Bentorf, 5. Januar 1907.

Sehr geehrte Redaktion! In Nr. 2 der Lippischen Landeszeitung vom 3. Januar befand sich ein Artikel, in welchem über Streitigkeiten in Bentorf geschrieben wurde. Wir wollen auf den Artikel nicht weiter eingehen und auch Unrichtigkeiten nicht berühren. Das zuständige Gericht wird ja auch die Angelegenheit beleuchten und dann wohl Klarheit schaffen. Wir möchten aber hier den Wunsch aussprechen, derartige Angelegenheiten nicht sofort in aller Oeffentlichkeit breitzutreten und womöglich zu übertreiben. Wenn das aber geschieht, so wirft das nicht bloß ein schlechtes Licht auf den Ort und seine Bewohner, sondern nach unserer Ansicht auch auf den betreffenden Berichterstatter. Auch hier heißt es: Keinem zu Liebe und keinem zu Leide.

Wie artig das Kind zur Schule geht! —



Ja, und es ist eigentlich nie krank. Hat eben eine kluge Mutter: die läßt das Kind nie ohne ein paar Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen zur Schule gehen, sie schützt damit also das Kind gegen un günstige Einwirkungen auf die Schleimhäute, gegen trockene staubige Schulluft. Fays ächte Sodener bekämpfen auch vorhandene Erkältungen gleich in den Anfängen. Man kauft sie für 85 Pfg. die Schachtel in jed. Apotheke, Drogen- od. Mineralwasserhandlung.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelver, beide in Detmold.

Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 9. d. M.**, vormittags 11 Uhr, sollen im Hotel „Zum Hermann," Wirt Pieper hierf., nachstehende, dorthin geschaffte Gegenstände: 3692

1 **Ausstellungsschrank**, 2 **Tresen und** 1 **Schreibsekretär** öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden.

Detmold, den 7. Januar 1907.

Rehm, Gerichtsvollzieher.

Zur Eröffnung des Testaments der verstorbenen Witwe **Juliane Biesemeyer**, geborenen Meier zu Krentrup aus Heesten, zuletzt in Krentrupperhagen, ist Termin auf (3667

Freitag, den 11. Januar 1907,
vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte bestimmt.

Oerlinghausen, 4. Januar 1907.

Fürstliches Amtsgericht.

Bücher-Revisionen, Einrichtg.-Ordnung, Bilanzen, etc. **Carl Ernst** vereidigt. Bücher-Revisor **Bielefeld** Cavalierstr. 18. Fernspr. 826

Lebendfrische Ia. Nordsee-Schellfische, Schollen, ff. Kaviar, Gänseleber-Pasteten, geräucherten Lachs. E. Steller, 3693 Hoflieferant.

1 Schwein zugelaufen. Zirka 10 Wochen alt. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei (3699 **Fritz Ueckermann,** **Schuckenbaum** b. Leopoldshöhe.

F. W. Hoffmann Comm.-Gesellschaft auf Aktien Bureau: Berlin S.W., Lindenstraße 3 Telegramm-Adresse: Hoffmann Berlin Fernsprecher: Amt IV, No. 1907 Berlin, Lindenstraße 3 Fernsprecher: Amt IV, No. 1907

Ziegelmeister-Sohn, 27 Jahre, 18000 Mk. Vermögen, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einem liebevollen, häuslich erzogenen Mädchen vom Lande, im Alter von 18—25 Jahren, in **brieflichen Verkehr** zu treten. Briefe sind unter **A. F. 79 postlagernd** Lage zu senden. Verschwiegenheit zugesichert. 3610

Herrschaftliche Wohnung zum 1. April zum Preise von 4—600 Mk. zu mieten gesucht. Auskunft erteilt **Frau Luise Lütge, Detmold**, Schülerstr. 18.

Freundl. Etage 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf gleich oder 1. April zu vermieten. **Langestr. 9.**

Stätte-Verpachtung. Meine Stätte Nr. 26 in Heiden, mit gutem Wohnhaus, zirka 10 Scheffelsaat Acker und Garten, beabsichtige ich auf längere Jahre zu verpachten. Bewerber bitte ich, mit mir in Verbindung zu treten.

Wilh. Steinkamp 3700 **Heiden.**

Suche für Kampagne 1907 bei 12stündiger Arbeitszeit einen zuverlässigen 3660

Brenner für Bockschen Ringofen. **Herm Büker, Ziegelmstr.** Dampfziegelei und Tonwarenfabrik **Mittweida** in Sachsen

Wir suchen für unsere Dampfziegelei einen 3689

Ziegelmeister der mit eigenen Leuten die Fabrikation von jährlich 3 Millionen Normal-Backsteinen zu einem Akkordsatze übernimmt. Meldungen sind sofort an **Dampfziegelei Damberg** bei Saaralben in Lothr. zu richten.

Ein zuverlässiger 3679

Heizer zur Bedienung von Maschine und Kessel auf Ziegelei gesucht. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. u. Nr. 3679

Leute gesucht für 4 Tische nach **Kölln-Jollenbeck.** Bin vom 9. ds. Mts. an bei **Quest, Alter Keller, Lage**, zu sprechen. 3684

H. Follmann Ziegelmeister.

Wir suchen nach **Dampfziegelei Burscheid bei Köln** 3695

100 tüchtige Ziegelarbeiter gegen hohen Lohn oder Akkord bei 12stünd. Arbeitszeit, darunter

4 Brenner (es werden bevorzugt solche, welche Schiefer- u. Trockenpreßsteine gebrannt haben),
5 Ofensetzer,
6 Einfahrer,
10 Ausfahrer,
4 Mann zum Kollerwerfen,
3 Abnehmer,
3 Abschneider,
2 Mann z. Mischen,
2 Mann zum Hagensetzen,
15 Jungen
über 16 Jahren zum Wagenschieben und Gerüstesetzen,
18 Mann im Schieferberg,
17 Mann
zu umgebender Arbeit

Wir sind z. sprech. am **9. Jan.** bei Gastwirt **Rosemeier in Lage** und **Sonntag, 13. Januar** im **Gasthof Harke in Lemgo.** **20 Mann** können zur Bedienung der Trockenpresse um Mitte Februar in Arbeit treten. Meldung. sind zu richten an **Fritz Kuhlmann, Lieme** und **H. Finke, Luhe** (Post Lemgo).

Suche für Kampagne 1907 nach Dortmund noch 3698

30 Ziegelarbeiter, sämtliche **Pressen- und Ofenleute,** darunter **6 Jungen,** gegen Akkord oder Lohn bei 12stündiger Arbeitszeit. **Wilh. Kuhlmann, Ziegelmeister, Istrup bei Blomberg.**

Für die diesjährige Kampagne suche ich noch einige **Ziegeleiarbeiter** darunter **Abschneider, Abnehmer, Ofenarbeiter, Wagenschieber, 1 Mischer** für Strang- und Trockenpresse, **einen Jungen als Koch.** Arbeitszeit 12 Std. **Fr. Tintelnot** **Loßbruch bei Detmold.**

Suche für die nächste Kampagne **2 tüchtige Maschinisten,** welche mit dem Ausschlagen von Mundstücken gut vertraut sind. (Schlosser oder Schmied bevorzugt) für liegende Dampfmaschinen. 3676 **Ludwig Meier,** Ziegelmeister **Sülterheide** bei Lage.

Suche für eine Dampfziegelei in Westfalen noch **20 Ziegelarbeiter** bei 12stündiger Arbeitszeit. **Simon Huxoll,** Ziegelmeister, **Lüerdissen** bei Lemgo.

Suche auf sofort **2 Jungen** von 14—16 Jahren zum Steineverladen, und **sämtliche Ofenleute.** Ferner zum Sommer **Streicher** für 4 Tische, **Aufkarrer, Einspetter, Lehmlader, Hagensetzer.** Einige Leute können sofort ankommen. 3701 **Ziegelmstr. J. Freitag** **Lage i. L.** Oerlinghauserstr. 7.

Suche zum 1. März einen **tüchtigen Heizer** Schlosser oder Schmied bevorzugt, gegen hohen Lohn. Schriftl. Meldungen nimmt entgegen **Fr. Remmert,** Ziegelmeister, **Lohauserholz** b. Hamm in Westf.

Suche für Kampagne 1907 noch einige (3675 **Arbeiter** beim Ofen, Presse und zu umgehenden Arbeiten, bei gutem Lohn und Akkord. Meldungen nimmt entgegen **S. Büker, Ziegelmeister,** **Holden i. L.**

Suche für Ziegelei W. Beckmann, **Kray** bei Gevelsberg **40 Ziegelarbeiter** für Handstrich. 12 stundentag guter Akkord u. Lohn zugesichert. **Aug. Kloke, Ziegelmeister,** z. Zt. in **Calldorf Nr. 57** zu sprechen. 3678

Suche gleich oder zum Frühjahr einen 3685 **Lehrling** für meine Zimmerei u. Tischlerei. **Wrenger,** **Laubke** bei Lemgo.

Zimmergesellen sucht für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn. 3683 **Fr Hördemann.** Zimmermeister. **Bösingfeld.**

Aeltere preußische Versicherung sucht auf sofort unter günstigen Bedingungen 3592 **Reisebeamte** und bittet erfolgreiche Inspektoren oder Agenten oder energische Herren mit ausgedehnten Bekanntenkreis, die sich der Vers.-Branche widmen wollen, um schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Referenzen unter **K. N. 3629** an **Daube & Co.** in **Köln a. Rh.** — **Verschwiegenheit zugesichert.**

Nach 3681 **Bad Pyrmont** zuverlässiger **Kutscher** oder **Knecht** für hohen Lohn in dauernde Stellung gesucht. Antritt bald. Zu meld. unter J. J. an die Exped. des Wochenu. Kreisblatts in **Pyrmont.**

Suche zum 1. April mehrere **Köchinnen, Dienstmädchen, Kindermädchen und Knechte** nach hier und auswärts. (3637 **Frau Johanne Riemarsch,** Stellenvermittlerin, Schötmar, Schülerstraße.

Suche per sofort ein kräftig., ordentliches und fleißiges **Mädchen** bei gutem Lohn. (3576 **Frau Gustav Tente,** **Soest** i. Westf. Näheres zu erfragen **Bruchstr. 4, Detmold.**

Zum 1. April suche ich für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft eine tüchtige **Verkäuferin.** **E. Freitag** 3702 **Detmold.**

Suche zum 1. April 1907 ein **junges Mädchen,** welches sich in der besseren **Damenschneiderei** weiter ausbilden will. 3682 **Rosa Kleeberg,** Schneiderin, **Bösingfeld.**

Mädchen. Wegen Verheiratung meines jetzigen suche ich per 1. April ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen für Laden u. Haushalt. 3647 Frau **A. Hartke,** **Bielefeld,** Welle Nr. 49.

Ein ordentliches 3696 **Mädchen,** welches schon gedient hat, zum 1. April gesucht. **Frau Oberlehrer Eickhoff,** **Bielefeld,** Göbenstraße 62.

Ein properes [3625 **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt (3 Pers.) bei Familien-Anschluß gegen hohen Lohn sofort gesucht. **Ww. Hüninghaus,** **Elberfeld,** Hoch- und Brüderstr.-Ecke.

Haushälterinnen, **Haus-, Küchen- und Kindermädchen** erhalt. fortwährend gute **Stellung** durch das Zentral-Vermittelungsbureau 810 **Frau Amalie Kowalski,** **Bruchmannerstraße 32,** Ecke Freiligrathstraße.

Für einen besseren Haushalt (2 Personen) wird per 1. Februar ein tüchtiges, zuverlässiges 3573 **Dienstmädchen** welches ausgewohnt und gute Zeugnisse hat, nach auswärts gesucht. Waschfrau vorhanden. Meldungen am 9. Januar im **Hotel Stadt Frankfurt** **Detmold.**

Gesucht wird auf **sofort** oder **später:** **junges Mädchen** aus guter Familie zur Erlernung des Haushalts u. Ladens ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. 3673 Schriftl. Angebote **sub K.** an die Geschäftsst. d. Bl.

Wirtschafterin. Eine erfahrene **Wirtschafterin** sucht Stellung auf sof. od. sp. zur selbst. Führung eines Haush. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3656 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche zum **1. April** ein tüchtiges **Hausmädchen.** Gastwirt **A. Räderker,** 3613 **Bad Meinberg.**

Suche zum 1. April oder früher **2 ordentliche Mädchen,** welche die Feldarbeit mit verrichten, bei hohem Lohn. **Th. André,** **Villa André** b. Leopoldshöhe in Lippe. 3419

Properes, zuverlässiges **Mädchen** zum 1. April gegen guten Lohn gesucht. 3559 **Frau Karl Düwel,** **Horn i. L.**

Wegen Todesfalls suche gleich oder 1. April ein älteres (697 **Mädchen** oder kinderlose Witwe als **Haushälterin** für meinen kleinen ländlichen Haushalt von 3—4 Kindern. Lohn nach Uebereinkunft. **Ziegler Karl Weißfieker** in **Erdbruch,** Post Großenmarpe.

Mädchen für alles zum 1. od. 15. Februar, mit guten Zeugnissen, bei gutem Gehalt gesucht. 3659 **Fr. Dr. Feier,** **Bielefeld,** Reichspoststr. 101.

Zur Erlernung des guten **bürgerlichen Haushalts** in einer Beamtenfamilie wird zum 1. April ein 3640 **junges Mädchen** aus guter Familie gesucht, das willig ist, alle häuslichen Arbeiten mit zu verrichten. Familienanschluß zugesichert. — Taschengeld wird gewährt. Meldungen an **Frau F. Vincke,** **Bielefeld,** Dornbergerstr. 29.

Suche f. m. kl. feinen Haush. (2 Pers.) besseres jung. od. älteres **Mädchen** das alle Hausarbeit übern., ev. ordnungsl. u. pflichttreu ist. Selbständigkeit im Kochen erwünscht, doch nicht Bedingung, wenn Geschicklichkeit und guter Wille vorhanden. Geboten wird angenehme, gut bezahlte Stellung und **liebevolle** Behandlung. **Frau J. Budde-Baecker,** **Bielefeld,** Viktoriastraße.

Massen-Ausverkauf in 3688 **Schuhwaren** **wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts** zu jedem annehmbaren Preise. **Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.** **Günstige Gelegenheit, seinen Bedarf in wirklich guten Qualitäten zu decken.** **Paul Römer,** **Detmold** am Markt.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Loyshorn.

Am **Sonnabend, den 12. Januar,** morgens 10 Uhr, soll in **Loyshorn** aus dem Schutzbezirke des Försters Frischemeier nachbenanntes **Buchen-Brennholz** verkauft werden: 1. Kribben 34, 36, 37: 14 Wagendeichseln, 19 rm Klob. u. Knp., 224 Durchforstungshaufen. 2. Heidspitze 39a: 190 rm Klob., 26 rm Knp., 45 Astreisighaufen. 3677

Verkaufsanzeige!

Auf freiwilligen Antrag des Landwirts **H. Klinge,** Hof Nr. 4 in **Hummersen** soll, am **Mittwoch und Donnerstag, den 9. und 10. Januar 1907,** von vormittags 10 Uhr anfangend, das **sämtliche lebende und tote Inventar,** als 3602

Pferde, Kühe, Rinder, 2 Mähmaschinen, 1 Drillmaschine, Eggen, Pflüge, 1 Holzschlitten, 3 Ackerwagen, 2 Kastenwagen, 1 Kutschwagen, Pferdegeschirr, eine große Quantität Heu und Stroh, Dünger und sonstiges Hof- und Hausgerät

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vor dem Termine besichtigt werden.

Der Verkauf beginnt zuerst bei dem Vieh und Ackergeräten.

Polle, den 5. Januar 1907.

Ludwig Dieckelhorst, beeideter Auktionator und Prozeßvertreter

GRATIS PROBE (VORRAT FÜR EINE WOCHE) **OXIEN GEGEN HERZKRANKHEITEN.**



Wenn Sie irgendwelche Symptome einer Herzkrankheit haben, wie starkes Herzklopfen, Herzkrankheiten durch Tabakrauchen, Kurzen Atem, Unregelmässigen Herzschlag, Schwindelanfälle, Ausdehnung der Kehle, Ohnmachtsanfälle, Flecken von den Augen, Pochende Blutadern, Kalte Hände oder Füsse, Schmerzen, wenn Sie auf der linken Seite liegen, oder irgend welche der verschiedenen anderen Zeichen eines schwachen oder krankes Herzens, erlauben Sie uns, Ihnen eine Gratis Probe von Oxien, welche eine Woche lang zum Gebrauch genügt, zusammen mit einer illustrierten Beschreibung der Herzkrankheiten zu senden. Dieses Buch enthält viele Empfehlungsschreiben von Leuten, die geheilt worden sind.

Oxien sucht die **Ursache** der Krankheit und bringt das Herz auf einen normalen Zustand zurück. Solange die Ursache nicht beseitigt ist, kann man keine dauernde Heilung erwarten. Oxien verbessert die **Verdauung,** nährt die **Nerven,** reinigt das Blut und befördert die **Zirkulation,** reinigt die Herzklappen und Herzmuskeln und stärkt die **Bewegungskraft** jener Organe. (1162

Oxien enthält weder Reizmittel noch **Gifte.** Nähere Einzelheiten werden der Gratis-Probe beigefügt. Adresse: **THE GIANT OXIE CO. (Dept. 33 E. S.), 8, Bouverie St., London E. C.,** England.

Lehrling zum 1. April für eine flotte Bäckerei gesucht. Auskunft durch Frau **Luise Lütge,** Detmold, Schülerstr. 18. 3626

Sitzung der 3648 **Stadtverordneten-Versammlung** am **Donnerstag, den 10. Januar 1907 nachmittags 6 Uhr.**

Tages-Ordnung:

1. **Wahlen.** — **Bestimmung des regelmäßigen Sitzungstages.**
2. **Vorschläge zur Abänderung der Städteordnung.**
3. **Nachbewilligung bei Tit. VII. A 2 der Kämmereirechnung in Höhe von 125 Mk., bei Tit. VII D 33 von 150 Mk., bei Tit. XII 5 von 600 Mk., bei Tit. XII 6 von 500 Mk.**
4. **Beratung der sämtlichen Spezialvoranschläge für das Rechnungsjahr 1907/08.**
5. **Bewilligung von 42900 Mk. für die Kanalisation in der Bandelstraße, Bülowstraße und im Steinstoß.**
6. **Bewilligung von 8000 Mk. für die Einrichtung einer Fabrik für schwefelsaures Ammoniak auf der Gasanstalt.**
7. **Anlegung eines zweiten Zuleitungsrohres vom Hochbehälter oder Verbindung der Hauptrohre Neustadt und Allee.**
8. **Erklärung der Firma Salomon & Oppenheimer und des Sekretärs Drüke zur Offenlegung der Bachstraße.**
9. **Einstellung eines Betrages für Weihnachtsgratifikationen an die Schreibergehilfen in den Voranschlag für 1907/08.**
10. **Gehbahnanlage vor dem A. Meyer'schen Hause in der Langenstraße.**
11. **Eingabe der Firma A. Lauermann, betr. den Zustand des Fußweges an der Hornschenstr. zwischen Museum und Lazarett.**
12. **Sonstige Eingänge.**

Detmold, 6. Januar 1907.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. **Valentin.**

Johanne Lehbrink
Friedrich Grotemeier
Verlobte.

Pivitsheide in Lippe — **Minden** in Westf.

im Januar 1907. 3645

Ein älteres 3666

Kuhmeier,

sowie ein

Junge

von 15 bis 18 Jahren zum Milchfahren, letzteren gegen hohen Lohn, auf sofort gesucht von

Fr. Aullmeier

Hiddesen.

Gesucht

werden die erforderlichen [3674

Leute

für größeren Dampfbetrieb. (12 Stunden Arbeitszeit.) 4 Ofensetzer 27—30 Mk., 4 Walzenwerfer 30 Mk. oder Akkord, 2 Abnehmer, 2 Abschneider, Ein- und Auskarrer sowie 2. Brenner, Heizer und sonstige Arbeiter gegen hohen Lohn.

W. Heidkämper

Pivitsheide 26 (Lippe.)

Helene Berghaus

Adolf Tintelnot

Verlobte.

Schwelm in Westf. — **Lossbruch** b. Detmold

im Januar 1907. 3644

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 12¼ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit die

verw. Frau Hofmusikus

Wilhelmine Meier

geb. **Pollem**

im 78. Lebensjahre. (3671

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Detmold, 7. Januar 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Elisabethstrasse 57, aus statt. Trauerfeier vorher.

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt mache ich die traurige Anzeige, daß mein lieber Bruder

Wilhelm

nach kurzem, schwerem Leiden im 28. Lebensjahre Sonnabend nachmittag ½6 Uhr uns durch den Tod entrissen worden ist.

Um stille Teilnahme bitten namens der trauernden Hinterbliebenen

Lage i. L., 7. Januar 1907

August Hillbrink und Frau,

geb. Platz. 3672

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, von der Friedrichstraße Nr. 26 aus statt.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige!

Es hat Gott dem Herrn gefallen, Sonnabend abend 11 Uhr unsere vielgeliebte Tochter

Hermine

im 30. Lebensjahre nach kurzem Kranksein in ein besseres Jenseits abzurufen. (3638

In tiefer Trauer:

Familie Paukoke.

Wülfer, den 6. Januar 1907.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 9. Januar, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt

---

Danksagung.

Für die anläßlich des Todes unseres geliebten Vaters, Sohnes und Bruders,

des Hauptmanns H. von Meien,

erwiesene herzliche Teilnahme sprechen wir unseren

tiefgefühlten Dank

aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln, Januar 1907. 6336

Suche umständehalber für Kampagne 1907 anderweitige

Stellung

mit Familien-Wohnung,

am liebsten auf größerer Dampfziegelei mit neuer Anlage. Bin 38 Jahre alt, Lipper und bereits auf größerer Dampfziegelei mit neuer Anlage tätig gewesen.

Meine jetzige Stellung ist durch Krankheit des Prinzipals auf ein Jahr vakant.

Gute Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten.

Schriftliche Angebote unter Nr. 3520 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ziegler-Gesuch

bei 12stündiger Arbeitszeit nach **Eving bei Dortmund** zu 3 Wassertischen:

Steinemacher, Aufkarrer, Einsetzer, Lehmfahrer, sowie sämtliches **Ofenpersonal** und einige **Reserve-Arbeiter**

in Stück-Akkord und guten Wochenlohn. Nur solide, strebsame Arbeiter wollen sich melden bei 3642

Simon Klenke

Ziegelmeister

Vahlhausen 48 bei Detmold.

Suche für Kampagne 1907 nach **Warbeyen** (Niederrhein und nach **Weyer** (Rheinland) 3611

120 Ziegel-Arbeiter

bei hohem Lohn oder Akkord, darunter

12 Ofenleute

nach **Weyer** zu Mitte Februar. Auf beiden Ziegeleien 12stündige Arbeitszeit.

Jungens

unter 16 Jahren haben die vorgeschriebene zehnstündige Arbeitszeit.

Fr. Witte

Ziegelmeister

Oerlinghausen

Detmolderstraße 52.

Vier tüchtige

Ofenleute

werden gesucht. Pro 1000 2 Mk. Auskunft erteilt 3639

Ziegelmeister **Fr. Westfeld** in **Nordhausen,** Dampfziegelei Gumpe.

Suche nach Düsseldorf-Reisholz für Kampagne 1907 noch

4 Former,

pro Mille 1,55 Mark.

2 Aufkarrer,

pro Mille 80 Pfg.

2 Hagensetzer,

pro Mille 55 Pfg.

2 Ofensetzer,

pro Woche 30 Mark.

Wilh. Lüdeking,

Ziegelmeister, 3577

Donop bei Großenmarpe.

Für Kampagne 1907 suche

35 Ziegelarbeiter

jeder Branche, bei 12stündiger Arbeitszeit. 25 Mann können zum März in Arbeit treten. Bin vom 5. bis 10. Januar in Bentrup bei Detmold Nr. 10 persönlich zu sprechen. Schriftl. Meldungen an die **Buldöder Dampfziegelei** bei **Langerfeld** (Westfalen) erbeten. 3583

Heinrich Bröker,

Ziegelmeister

Für den Betrieb einer **Dampfziegelei** suche ich einen tüchtigen, energischen 3601

Ziegelmeister

der mit der **Trockenpresse** vertraut und in hiesiger Gegend bereits beschäftigt gewesen ist.

Fritz Hammerschmidt,

Dampfziegelei, **U.-Barmen.**

Suche für 1907

30

Ziegelarbeiter

zur Bedienung der Presse und des Ofens, bei täglich 12stündiger Arbeitszeit. Darunter einen tüchtigen 3516

Maschinisten.

Derselbe muß gelernter Schlosser oder Schmied sein, sodaß er kleine Reparaturen mit übernehmen kann. — Bin am 8. in der Reichskrone, Lage.

Schriftliche Angebote nach **Dahlhausen** (Ruhr).

Fr. Ludolph,

Ziegelmeister.

Suche für Kampagne 1907 einen zuverlässigen

Heizer,

gelernter Schmied od. Schlosser bevorzugt; ferner **Preß- und Ofenarbeiter,** Akkord od. Lohn u. a. **Preßkarrenschieber** 22 bis 23 Mk. pro Woche.

12stündige Arbeitszeit. 3623

Bin am 9., 10., 11. Januar in **Lage** bei Rosemeier.

August Plass,

Weitmar.

Suche zu 4 Tischen die erforderlichen 3593

Leute

und

7 Mann beim Ofen.

Bin vom 7. d. M. ab 14 Tage bei **Quest, Alter Keller** in **Lage,** zu sprechen.

F. Niehage, Ziegelmeister.

Köln-Zollstock.

Gesucht für die Betriebs-Kampagne 1907 ein energischer, kautionsfähiger

Ziegelmeister

für zwei nebeneinander liegende, 1904 erbaute, gut eingerichtete Dampfziegeleien bei Etenfund mit je 24 Mann.

Näheres: 3596

Chr. Fr. Vith,

Flensburg,

Baumaterialien-Großhandlg.

Ein durchaus erfahrener

Ringofen-brenner

sucht Stellung. Selbiger ist mit verschiedenen Ofensystemen vertraut, auch im Brennen von Trockenpreßsteinen durchaus erfahren.

Schriftl. Meldungen sind zu richten unter Nr. 3629 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Suche für Kampagne 1907 einen zuverlässigen

Heizer.

Schmied oder Schlosser bevorzugt. Lohn nach Uebereinkunft.

Schriftliche Angebote unter Nr. 3525 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ziegler-Gesuch.

Brenner, Ofensetzer, Steinemacher, Ein- und Ausschieber, sowie **Erdarbeiter,** werden gegen hohe Akkordlöhne von einem lippischen Ziegelmeister nach einer guten Ziegelei gesucht.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 3542 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche nach **Glindow** bei Werder an der Havel (3594

6 Streicher,
3 Aufkarrer,
3 Sumpfwerfer,
3 Einsumpfer,
4 Auskarrer,
4 Einkarrer,
2 Ofensetzer.

Ernst Diekjobst

Ziegelmeister

Pivitsheide Nr. 62.

Suche mehrere [2929

Ziegelarbeiter,

darunter auch

Brenner und einen **älteren Mann** zum Kochen.

H. Koch,

Brake in Lippe.

Suche für 1907 einen zuverlässigen

Heizer.

Derselbe muß Mundstücke ausschlagen und kleine Reparaturen machen können. Bevorzugt wird ein solcher, der schon auf größerem Betrieb tätig gewesen ist.

Schriftl. Angebote unter Nr. 3514 an die Geschäftsst. d. Bl.

An die Gewerbetreibenden!

Nachdem der Vorstand des Handwerker-Vereins auf Wunsch der letzten Monatsversammlung mit Herrn Dr. Neumann-Hofer in betreff Handwerkerfragen Rücksprache genommen, hat der Vorstand die Ueberzeugung gewonnen, dass Herr **Dr. Neumann-Hofer** als Reichstagskandidat die Interessen der Gewerbetreibenden in jeder Weise vertreten wird.

Deshalb kann die Wahl des Herrn Dr. Neumann-Hofer nur empfohlen werden.

I. A.:

Der Vorstand des Handwerkervereins.

Reineking. 3636

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold Band XXXI Blatt 1549 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schneidermeisters **Aug. Mellies** zu **Detmold** eingetragene Grundbesitz, nämlich die Parzellen 491/254 und 492/254 des Kartenbl. 10, Hofraum und Garten zu 2 a 18 qm mit dem Wohn- und Geschäftshause C. No. 293 an der Weinbergstraße am

7. März 1907, vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer No. 5, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Dezember 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Detmold, den 3. Januar 1907. 3655

Fürstliches Amtsgericht II.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 11. Januar 1907,

von 10 Uhr morgens an,

sollen in der Gastwirtschaft des Herrn **Reser** in **Schöne-mark** aus dem Gutsforste zu **Berentrup** (Forstort, Saule und oberhalb der Mesch) meistbietend verkauft werden:

ca. 190 rm Buchen-Kloben und Knüppel und 175 rm Astreisig.

Es wird bemerkt, daß das Holz günstig zur Abfuhr steht. 3657

Lehrling

für Bäckere i und Konditorei sucht

Heinrich Oberbeck,

Lemgo, Neuestraße 126.

Suche für Kampagne 1907

1 Heizer
1 Walzenwerfer
2 Mann bei die Presse
2 Jungens

von 16 bis 17 Jahren zum Preßkarrenschieben

1 Mann z. Steinenumsetzen

gegen hohen Lohn oder Akkord bei 12 stündiger Arbeitszeit.

Aug. Dahlmeier

Barntrup 281.

Nach Oerlinghausen.

Möbliertes Zimmer, evtl. besseres Zimmer zum Selbstmöblieren gesucht.

Gefl. Offerten unt. Nr. 3668 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche für Kampagne 1907 bei 12stündiger Arbeitszeit nach Zieglei Stockmeier in **Ummeln** bei Brackwede-Bielefeld

12 Leute

zur Bedienung von Presse und Ofen, ferner noch

einige Leute z. Lehmstechen.

Meldungen an

Albrecht Bobe

Ziegelmeister

oder an (3664

Wilhelm Wilkenloh

Hagen

bei Lage in Lippe.

Wünschen Sie Glück bei Damen?

Dann lesen Sie sofort das soeben erschienene Buch: **„Das Geheimnis des Glückes bei Damen".** Sie werden die Gunst der Frauen erlangen, können reiche Mädchen erobern, ihnen die Cour schneiden, Ihre Nebenbuhler ausstechen, kurz: ein großer Liebling der Damen werden. **Eine unglückliche Liebe ist fast ausgeschlossen!** Die **praktischen** Ratschläge sind von einem, der nichts hatte, und eine **hübsche** Frau mit einem Millionenvermögen heimführte. Aus dem Inhaltsverzeichnis: Worauf die Damen bei den Herren Wert legen und was die letzteren also beachten müssen. — Die schwachen Seiten des weiblichen Charakters und wie man sich an diese wenden muß. — **Wie man Gespräche mit Damen anknüpft und Bekanntschaften macht.** — Wovon man sich überhaupt mit Damen unterhält. — Wodurch man den Damen stets gefällt. — Wie man den Hof macht (die Cour schneidet), und was man dabei zu beachten hat. — Wodurch sich ein Herr nicht verhindern oder abschrecken lassen darf, wenn er ein Mädchen erobern will. — Wie man seine Nebenbuhler aussticht. — Feine Schmeicheleien, Komplimente, verliebte Neckereien, pikante, nie verlagende Plänkeleien usw. — Wie man seine Liebe erklärt. — Was ein Herr zu beachten hat, wenn er ein reiches Mädchen erobern will. — Der moderne „Flirt". — **Wie man eine vielumworbene Dame bestimmt erobert.** — Wie benimmt man vornehmen und reichen Damen die Furcht, als Sache oder wegen der Mitgift geheiratet zu werden? — Wie man ein richtiger Don Juan wird. — Der Preis dieses einzig dastehenden Buches beträgt nur 3 Mk., Porto 25 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. extra. Die hier erteilten Auskünfte wurden bisher niemals verraten, weil die Erfolgreichen schwiegen und die Erfolglosen nichts zu sagen wußten. Bestellungen sind nur zu richten an den **Verlag für praktische Neuheiten Friedrich W. Trotzki in Leipzig** System Nr 277b

---

Am 3589

Donnerstag

beginnt die Ziehung der **1. Klasse der 216. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie.**

Lose dazu und zwar Zehntel zu 4 M., Achtel zu 5 M., Viertel zu 10 M., Halbe zu 20 M. und Ganze zu 40 M. sind noch zu hab.n bei dem Kgl. Preußischen Lotterie-Einnehmer

Hans Hinrichs,

Detmold.

Gummischuh

verloren.

Abzugeben gegen Belohnung **Paulinenstr. 311.**

Ein gutes **Piano** sofort in Miete gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis unter Nr. 3643 an die Geschäftsst. d. Bl.

12000 Mk.

direkt hinter Sparkasse, von promptem Zinszahler umzuleihen gesucht. Offerten unter Nr. 3628 an die Gesch. d. Bl.

Auskunft 218

über **möblierte u. unmöblierte Wohnungen, Grundstücken, Villen und Wohnhäuser** erteilt das Bureau von **Frau Luise Lütge, Detmold,** Schülerstr. 18.

Gesucht zum 1. April

2 leere Zimmer

in gut. Hause v. einer Dame. Schr. Angeb. u. Nr. 3661 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten,

---

Zu vermieten 2 bis 3 unmöblierte 3641

Zimmer

nebst Zubehör.

Benekenstraße 1.

Große abgeschlossene, herrschaftliche 3662

Parterre-Etage

von 10 Räumen 700, 11 R. 750 Mk. mit Zubehör.

Aug. Schlüter,

Ecke Exter- u. Grabenstr. 12.

Wohnung

2 Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, Küche nebst Zubehör (abgeschlossene Etage) an ruhige Mieter zum 1. April zu vermieten.

Luisenstraße 10.

Wohnung

von 4—5 Zimmern, mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung, zum 1. April d. J. an ruhigen Mieter zu vermieten. 3568

Lemgergrundstraße 5.

Die 3367

erste Etage

meines Wohnhauses ist zum 1. April zu vermieten, evtl. mit Gartenbenutzung.

Wilh. Müller,

Woldemarstraße.

Freiwilliger Verkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts verkaufe ich mein 3526

Haus

m. Bäckerei u. sämtl. Zubehör

auch 12 Schfft **Land** am Oberen Wege in d. Nähe d. neuen Kaserne. Dies eignet sich zu Bauplätzen. Ferner verkaufe 2 Ackerwagen m. Kasten u. Ernteleitern, 1 Brotwagen, eingerichtet zum Break und 1 Häckselmaschine. 3526

Joh. Ernsting

Detmold, Krummestraße 38.

Ein Hof

von 200—300 Scheffelsaat, möglichst zum 1. April

zu pachten gesucht.

Schriftl. Angebote u. Nr. 3650 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Bäckerei,

am Hauptverk. Kreuzstr. u. kl. Bahnh., mitt. i. Kirchd. lieg., mit Gart. u. etw. Land, z. 1. April d. J. preisw. u. günst. Bed. zu verpachten. (3515

Ausk. b. d. Bes. Kol. **Arnhölter 4,** Exter, Kr. Herford.

Ich beabsichtige, meine auf **Nr 11 in Rott** belegene

Gastwirtschaft

mit 2 Hektar Land so bald wie möglich unter der Hand zu verkaufen. 3595

Wilh. Rinne

in **Rott Nr. 11** bei Bremke (Bez. Minden).

Kleine Wirtschaft 3526

f. Anf. pass., **zu verpachten.** Miete 700 Mk. Erforderlich 800 Mk. **J. Bergweiler,** Halle a. S., Kl. Steinstr. 2.

Fürstliches Theater

Mittwoch: keine Vorstellung.

Donnerstag: Im Abonnement.

Der Troubadour.

Oper in 4 Aufzügen v. Verdi.

Freitag: Im Abonnement!

Ibsen-Abend!

Die Stützen der Gesellschaft.

Schauspiel von Ibsen.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Die nächste Zusammenkunft wird

Donnerstag, 10. Jan., nachmittags 4 Uhr, im Fürstlichen Schlosse stattfinden.

Der Vorstand.

Frau Alma Caesar.

Uebermorgen

Ziehung

der 1. Klasse 216. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Lose dazu und zwar 1/10 zu 4 Mk., 1/8 zu 5 Mk., 1/4 zu 10 Mk., 1/2 zu 20 Mk., 1/1 zu 40 Mk. hat abzugeben

Amtenbrink, 3195

Kgl. Pr. Lotterie-Einnehmer,

Detmold.

Gewissenhafte

Klavierlehrerin

gesucht. Schriftl. Angebote mit Honorarangabe unter Nr. 3687 an die Geschäftsstelle d. Bl.

3691



Prima frisches Fleisch. ff. Kochwurst. Heiß! Heiß! K. Stecker, Meierstraße 16.

Seezungen, Steinbutt, Zander, Lachs, lebende Hummer, sowie alle anderen Fluß- und Seefische

liefert auf Bestellung billigst

E. Steller,

Hoflieferant. 298

Frischen Schellfisch.

S. Schierenberg, Exterstr. 17.

Kompl. Betten

sowie 1673

sämtl. Möbeln

für Wohnungseinrichtungen

kaufen Sie am besten, in wirklich gediegener Ausführung zu billigsten Preisen, bei

Carl Bruns,

Detmold, Lemgoerstr. 6.

Bettfedern und Daunen

in allen Qualitäten.

Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Linoleum, Wachstuche 2c.

Zukunftsenthüllung!

Aufschluß über Charakter, Lebensschicksale usw. durch Stellung eines astrologischen Horoskops. Frappierende Richtigkeit! Hochwichtig für jedermann. Prospekt gratis.. 3634

Friedr. Schmidt, Salzuflen.

Alles fracht-, porto-, zollfrei. Große Salz-Voll-Heringe mit ff. Rogen u. Milch. Dauerware 1/1 Faß 12 Mk., 1/2 F. 6 1/2 Mk., 450 Norw. Orig. M. Salzfettheering. Dauerw. 12 M. Die Hälfte 6 1/2 M. Dose 80 3 Mk. 70 Brother. oder 80 Rollmöpse 3 M. 100 Ostseebückling 2 1/2 M. Dose Lüdmarh. 3 M. E. Rapp Nachf., Swinemünde 125. 3649

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Grunder, Berlin W 8,** Friedrichstraße 196. Anerkannt reell, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlg. zulässig. Prosp. v. Darlehn. Rückporto erb. (2612

№ 7.

Hierzu: „I… für Unter…

Eröffnung

Die neue Sess… im Weißen Saale … präsidenten Für… eröffnet worden:

„Bei anhalten… rekten und indire… der meisten Staa… Staates fortgesetzt … hat einen höheren … für das laufende … Abschluß erwartet … Mehreinnahmen in … ordentlichen Ver… mittel verwend… rungen sind für… Beamten des Auße… dienstliche Tätigkei… rungen eine Stei… machen; die geri… einmalige und au… werden zur Verb… Staatsbetrieben b… Beamten, wie in … erbeten werden.

Die Verabschie… 31. März 1906 … pensionsgese… wünschten Anlaß … pensionierten Bea… Beamten zu gewäh… setzentwürfe sind i…

Zur Erweiteru… zur Vervollständig… bau verkehrsreicher … bahnunternehmung … gehen.

Im Anschluß a… bringung einer Vo… allgemeinen Ver… nach verschiedenen … Gewinnung der S… vorbehält.

Die gegenwärt… zeigt deutlicher de… der Stärkung … zu ihrer Lösung … königliche Staatsr… Durchführung der … staatlichen Maßna… dem Landtage ein… breiten."

(Folgen die …

Also die erwo… lagswahlen ist au… sind lächerlich. Bi… rischen Momenten … enttäuscht über die … schon hört man au… Bülow ist nicht de… — das er mit der … zuhalten und durch… scheinlich. Um so … haftiger liberaler … den Wählern … kann das Heil kom… nicht.

Ueber den W… mungsbild:

Die Eröffnun… den denkbar einfac… nahme des Landtag… Häusern hatten sic…

Er …

Roman …

Diese stolze, … jetzt von einer … früher nie an sic… Das instinkti… in ihr erwacht. … den Stärkeren, … ihrigen.

Jetzt ist es … ihrer Herzensnot … ihrer Liebe sein, … seinem Lager ruh… der Mannesschön… menden Augen … werben. Ein S… Zähne schlagen … Das, o Gott — … Er darf nicht um… werden! O, sie … Augen immer zu… schwach, sie fühl… erschlaffen. Daß… über sie, die ihr … scheinen läßt.

Aus der Kli… stentin hat die D… macht, dessen herk… ihrem ganzen We… tausendmal liebli… anderen Frauen. … ihres Inneren. … als sie merkt, daß